

DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

57. Jahrgang

Preis DM 2,00

Mai 1991 / Heft 5



**Düsseldorf –
auch eine Touristenstadt?
Magnete von der Kulturszene
bis zu Kirmes und Karneval
Johann Weyer –
„Komplize“ der Hexen
Erinnerung
an den Wallfahrtsort Düsseldorf
Ausflugs- und Freizeit-Tips**

Gatzweilers. Gute Freunde kommen selten allein.

Gatzweilers





DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

Lieber Ernst,

nun bist Du Ehrenmitglied unseres Vereins. Wie fühlst Du Dich? Ich kenne Dich zu gut, als daß ich nicht behaupten darf: Du bist stolz darauf! Und das darfst Du auch sein, denn Ehrenmitglied der Düsseldorfer Jonges zu sein, das ist wie ein bürgerlicher Adelsbrief der Heimatstadt Düsseldorf.

Dein nimmermüdes ehrenamtliches Engagement für diesen Verein hat Dir die neue Würde eingebracht, das hast Du nun davon: Denn „Ehrenmitglied zu sein“, das verpflichtet auch. Du hängst nun in der Ehrenpflicht, uns auch weiterhin so zu dienen wie bisher. Aber wir haben natürlich keine Bange, daß dies etwa nicht geschieht, denn die Jonges sind für Dich wie ein Stück Heimat, das wissen wir.

Du sorgst dafür, daß bei den Düsseldorfer Jonges der alte Spruch beherzigt wird: Tue Gutes und rede darüber! Will sagen: Das immerwährende allumfassende Presse-Echo über unsere Vereinsarbeit ist weitgehend Dir zu verdanken. Sei es, daß Du hervorragenden Kontakt zu den Journalisten hast, sei es, daß Du ihnen mit Deinem hartnäckigen Nachfragen, ob sie diesen oder jenen Jonges-Termin auch nicht vergessen haben, so auf den Wecker fällt, daß sie seufzend zusagen, zu kommen. Bravo, Ernst! Aber Du verarbeitest diese Presseartikel auch inhaltlich: die vierteljährlich von Dir zu hörende Presseschau, mit launig-bissigen Kommentaren von Dir garniert, sind aus dem Diens-tagabend-Programm nicht mehr wegzudenken.

Liebe Jonges, der Ernst Meuser ist kein bequemer Mann. Ihr müßt ihn mal bei den Vorstandssitzungen miterleben, wie er da motzt und wider den Strich büstet! Fragt mal den Baas, der kann Euch da leidvolle Geschichten erzählen. Aber bequeme Leute bewirken nichts, wer sich fügt, einpaßt, immer den Kopf einzieht, der hinterläßt keine Spuren im Sand seiner Lebensgeschichte. Kein Fall für Ernst Meuser.



Das neue Jonges-Ehrenmitglied Ernst Meuser

Unser neues Ehrenmitglied ist feste dabei, einen vereinsinternen Rekord zu brechen, und sehr viele Jonges wünschen, daß ihm dies gelingen möge! Er ist seit 1964 Mitglied des Vorstands. Das sind nunmehr 27 Jahre. Die meisten Vorstandsjahre der Vereinsgeschichte schaffte D. Willi Kauhausen: 31 Jahre (1932 bis 1963). Wir erinnern uns: Bei den letzten Vorstandswahlen erhielt Ernst Meuser die meisten Jonges-Stimmen aller Vorstandsmitglieder — ein klarer Beweis seiner Beliebtheit in unseren Reihen.

Wir glauben zu wissen, daß sich Ernst Meuser im nächsten Jahr abermals als Pressesprecher bewerben wird. Das Votum der Jonges dürfte ihm schon jetzt sicher sein.

Gratulation zu der neuen Würde! Da die Beziehungen zwischen Neuss und Düsseldorf immer besser werden (dank der Jonges und der Neusser Heimatfreunde), darf Dir, lieber Ernst, ein alter Neusser Spruch mit auf den Weg gegeben werden, der Dein Selbstverständnis pflegen soll: „Mein lieber Ernst, bleib' wie Du bist, der Himmel Dir dann sicher ist!“

Horst Morgenbrod

DAS TOR

Inhalt

Jonges aktuell: Lieber Ernst	1
Magnete von der Kulturszene bis zu Kirmes und Karneval	2
Düsseldorf im Berliner Schaufenster	6
<i>Der Gastkommentar</i>	8
Von Holland bis zum Münsterland	12
Der neue Wirtschaftsförderer kommt aus Solingen	14
„Schmidt mit Knabe“	14
„Tatort“ aus Düsseldorf	16
Ein „Komplize“ der Hexen	16
Verwurzelung in der Heimat und kritische Gedanken	18
Die Matadoren im Streitgespräch	20
Ein offenes Wort zur rechten Zeit	20
<i>Düsseldorfer Stadtchronik</i>	22
Erinnerung an den Wallfahrtsort Düsseldorf	22
Freizeit-Tips	23
Verfassung: Gut Ding will Weile haben	25
Rechts oder links, das ist die Frage	25
<i>Neuaufnahmen</i>	26
Die Düsseldorfer Presse über uns	28
<i>Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen</i>	30
<i>Geburtstage</i>	32

Das Tor – **Düsseldorfer Heimatblätter**. **Herausgeber:** Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Willi Nußbaum, Archiv), Liesegangstraße 9, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (02 11) 1314 13, geöffnet montags bis donnerstags 15-17, freitags 10-12 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Karlstraße 30, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (02 11) 505 2422, privat 35 63 33. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorf Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. Die Umschlagseite zeigt den Nordflügel des Rätiger Tors, „Haus des Brauchtums“, nach einem Aquarell von Walter Ritzenhofen, Düsseldorf, im Besitz des Heimatvereins Düsseldorf Jonges.

„Das Tor“ erscheint monatlich. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 30,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 2,00 einschl. MwSt. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (BLZ 30040000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (BLZ 30070010); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330370 (BLZ 30080000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14004162 (BLZ 30050110); Bankhaus Schliep & Co 837002 (BLZ 30030600); Bankhaus Trinkaus & Burkhart 1342029 (BLZ 30030880). **Postgirokonto:** Köln 58492-501 (BLZ 37010050). **Schatzmeister:** Dr. Alfred Schulte.

Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung: Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 37 70 01, Telefax (0211) 3777 80. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 14 vom 1.1.1989.

Papier: Der Inhalt dieses Heftes wurde gedruckt auf „Mediaprint seidenmatt“ 80 g/qm der Feldmühle AG, Düsseldorf.

Düsseldorfs Standort ist eine Chance

Magnete von der Kulturszene bis zu Kirmes und Karneval

Von Herbert Slevogt

Die drei großen „K“ sind beachtliche Magnete für die NRW-Landeshauptstadt: Kö-Festival, Kirmes und Karneval. Ein viertes „K“ sollte dazugerechnet und ganz sicher besser genutzt werden: Die Kulturszene. Nicht zu übersehen sind die Kreativen, ist die Werbebranche, deren heimliche deutsche Hauptstadt Düsseldorf längst ist. Mit diesen Pfunden zu wuchern, müßte auch im künftigen europäischen Binnenmarkt und angesichts einer mächtigen Konkurrenz des neu zur Hauptstadt erstarkenden Berlin erfolgreich möglich sein.

Jahrzehnte sind vergangen, seitdem der unvergessene Trommler für Düsseldorf, Karl Franz Schweig, das städtische Werbeamt verlassen hat. Keiner füllte die Lücke auch nur annähernd, das Amt verkümmerte. Um so mehr kommt jetzt einer Vereinigung zu, die sich aus Unternehmen und wichtigen Bürgern gebildet hat. Destination Düsseldorf nennt sie sich. Ihr Sprecher ist Robert Schaller, Chef im Steigenberger Parkhotel. Die Vereinigung besteht seit Februar 1989. Obwohl sie mehr im Hintergrund wirkt, hat sie doch schon einiges bewirken können. Zu den 60 Mitgliedern zählen Hotels, Gastronomieunternehmen, die Düsseldorfer Messe, die Flughafengesellschaft, der Verlag der Rheinischen Post ebenso wie Handelsfirmen und Kammern.

Während in diesem Jahr im August das Shadowstraßenfest möglichst viele Besucher locken soll, ist 1992 die dritte Auflage des Kö-Festivals beabsichtigt. Destination Düsseldorf verhandelt bereits in dieser Angelegenheit, noch in diesem Monat sollen die Pläne konkretisiert werden. Als Termin wird das letzte Wochenende im August angestrebt. Diesmal allerdings soll der Rahmen größer abgesteckt werden. Deutsche Oper am Rhein und Düsseldorfer Schauspielhaus sollen in vollem Umfang mitwirken. Durch diese Integration in das Festival versprechen sich die Veranstalter einen noch stärkeren Wirkungsgrad der Kö-Präsentation.

Zunächst aber geht es in diesem Jahr im neuen japanischen Golfclub in Hubbelrath um den Destination Düsseldorf-Cup 1991. Schon 130 Teilnehmer haben sich für diesen Wettbewerb vom 17. bis 19. Juli gemeldet, darunter 25 Firmenteams, einige davon aus Japan. Ein Trost, daß dieser Wanderpokal der Golfer auch künftig in Düsseldorf ausgetragen wird. Die spektakuläre German Open soll, wie in Golfkreisen verlautet, ab 1992 in Berlin ausgetragen werden.

Golf ist ein schöner Sport und annähernd die beste gesellschaftliche Form, Kontakte herzustellen und zu vertiefen. Schaller, selbst aktiver Golfer mit beachtlichem Handicap, kennt diese Chancen aus eigener Erfahrung und möchte sie genutzt sehen. Übrigens ist dies nicht nur ein Treffpunkt für die Männer, sondern immer mehr auch für die Frauen, unter denen sich respektable Golfspielerrinnen befinden. Natürlich spielt Tennis nach wie vor eine bedeutende Rolle. Und wer den weißen Sport liebt, der



Kunst verbindet

Die Förderung von Kunst und Technik gehört zu den Aktivitäten eines Konzerns, der weltweit tätig ist und diese beiden Lebensbereiche sowie die politische Kultur und die wirtschaftliche Basis als die Elemente unserer Gegenwartskultur auffaßt. Ein gesell-

Unternehmen diesen



Robert Rauschenberg – Art Car und neue Objekte.

Die bekannte Achtung des Künstlers vor der Technik kommt in seiner künstlerischen Gestaltung des BMW 635 CSI hervorragend zum Ausdruck.

schaftsorientiertes muß sich all Erschei-

25 Jahre Computerkunst – Grafik, Animation und Technik. Wie nahe Kunst und Technik beieinanderliegen können, zeigte ein repräsentativer Querschnitt am Beispiel Computerkunst. Präsentationen der BMW Niederlassung Düsseldorf

nungs- öffnen, um

mitgestalten zu können.



formen die Zukunft

Zukunft liegt für BMW in

innovativer, kultivierter Technik. Sie ist ein Teil von Lebensstil und Kultur. Das Verständnis für diesen Zusammenhang muß immer wieder deutlich werden. BMW will dazu beitragen und neue Entwicklungen fördern – in Technik und in Kunst.

BMW

Niederlassung Düsseldorf

Grafenberger Allee 277-287, 4000 Düsseldorf 1, Telefon 02 11/66 96-0, Verkauf: Tägl. 8-18.30 Uhr, Sa. 8-14 Uhr, Teiledienst: Tägl. 8-17 Uhr, Sa. 9-14 Uhr, Kundendienst: Mo.-Do. 8-17 Uhr, Fr. 8-14.15 Uhr, Notdienst 14.15-17 Uhr, Sa. 9-14 Uhr



Eine Attraktion für Touristen war einst die „Bairisch-Bier-Brauerei und Restauration zur Bockhalle“ von F. P. Memminger in der Düsseldorfer Poststraße.
Bild: E. Rümmler

kennt den Rochus-Club. Dort sind die Spiele um den World-Cup ein Medien-Ereignis, zugleich ein Treffpunkt der Prominenz. Allerdings fehlt noch die Großhalle, gegen die sich Bürger im Norden noch sperren, die aber — Standort hin oder her — in Düsseldorf dringend benötigt wird. Die DEG als deutscher Eishockey-Meister schon im zweiten Jahr und die sich emsig verbessernde Fortuna Düsseldorf: Unsere Stadt ist im Sport eine wichtige Metropole, auch wenn in der nahen Umgebung viel Konkurrenz lauert, bereit, der Landeshauptstadt eins auszuwischen.

Kulturell hat Düsseldorf mehr zu bieten als viele Bürger wissen, und dies im In- und Ausland mehr zu verbreiten, ist ein wichtiges Anliegen. Kein Zweifel, in Düsseldorf geschieht manches, was eine längere Anreise lohnt. In diesem Zusammenhang ist allerdings neidlos anzuerkennen, daß andere Städte mehr aus ihren Aktivitäten zu machen und dies werblich weitaus besser auszunutzen verstehen.

Ein Beispiel ist Hamburg. Welche zusätzliche Gästeschar hat die Hansestadt bereits hinzugewonnen durch ihre Musicals. Wie viele haben dort übernachtet, haben ein oder mehrere Tage in Hamburg verbracht, um in eine Aufführung vom „Phantom der Oper“ zu besuchen. Geschäftsleute laden ihre Partner dazu ein, man trifft sich an der Alster. Der Städte-Tourismus kann mit solchen Attraktionen belebt werden.

Bemühungen, auch Düsseldorf zu einer Musical-Stadt zu machen, gab es nach dem Krieg mehrfach, leider bisher ohne Erfolg. An Publikumsinteresse mangelt es gewiß nicht, dies zeigen Produktionen wie „Starlight Express“ in Bochum. Wieso sollte es nicht möglich sein, Ähnliches in Düsseldorf zu schaffen. Eine eigene Musical-Hall? Private Investoren müßten viel Geld in ein solches Projekt stecken. Gewiß, in der Branche muß erst viel Geld aufgebracht werden, aber dann kann es sich für den Veranstalter und eine ganze Region lohnen. Ein Beispiel dafür war „Cabaret“, von Savary in Szene gesetzt, mit Ute Lemper. Die Karten fanden reißenden Absatz, die Nachfrage war enorm.

Bei der Destination Düsseldorf gibt es auch andere Überlegungen. Beispielsweise sollte, und das ist offensichtlich schon mit dem Rheinoper-Direktor Dr. Werner Hellfritsch besprochen worden, die Möglichkeit der Präsentation des „Rings des Nibelungen“ an der Rheinoper in die Werbung für Düsseldorf mit einbezogen werden. Angesichts des großen Verkehrskreises dieses vierteiligen Mammutwerks von Richard Wagner und der jährlichen Pilgerströme nach Bayreuth keine schlechte Idee, so einen Versuch zu machen.

Die Modigliani-Ausstellung in Düsseldorf, im Kunstmuseum am Ehrenhof die Präsentation von Werken Albrecht Dürers (in dieser Fülle so schnell nicht wieder denkbar): Damit kommt Düsseldorf ins Gespräch, aber immer noch erfahren zu wenige davon. „Wir sollten uns nicht mit zuviel Selbstkritik zerfleischen, sondern versuchen, positiv zu handeln und zu denken“, betont Schaller.

In diesem Jahr stehen kulturelle Ereignisse bevor, die zu Düsseldorf-Reisen geradezu einladen. Dazu zählt ganz sicher die Max-Ernst-Retrospektive zum 100. Geburtstag des großen rheinländischen Künstlers, die in der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen gezeigt wird, und zwar in dem Zeitraum vom 24. August bis 3. November 1991. Zuvor ist, vom 8. bis 17. Juni, das 4. Schumann-Fest, das die Robert-Schumann-Gesellschaft und die Stadt gemeinsam veranstalten. Alle drei Jahre findet dieses international renommierte Festival statt, in diesem Jahr mit 13 Konzerten und Liedveranstaltungen sowie dem Schumann-Symposium.

Zwar gingen die Düsseldorfer Jonges mehrfach mit gutem Beispiel voran, nicht zuletzt durch ihren rührigen Professor Dr. Hans Schadewaldt initiiert, dennoch wird sie in vielen städtischen Engagements nicht oder viel zu wenig hinzugezogen: die Universität von Düsseldorf mit ihrem Großpotential an Wissenschaftlern und Studenten. Düsseldorf als noch relativ junge Universitätsstadt, das müßte mehr Früchte tragen. Und der Rektor Professor Dr. Gert

Unter neuer Leitung:



HOTEL · RESTAURANT · CAFÉ

GOLZHEIMER KRUG

Eigentümer Sabine und Bernd Krewerth
(Mitglied der Jonges)

Familienfeiern, Konferenzen, Tagungen

Karl-Kleppe-Str. 20 · 4000 Düsseldorf 30
Telefon (0211) 434453-57 · Telex 8588919
Fax 453299

Sonnenterrasse

geöffnet von 12 bis 23 Uhr

Montag Ruhetag

sonntags abends geschlossen

Kaiser ist ein für solche Bemühungen geradezu idealer Partner.

„Marketing made in Düsseldorf“ kommt als Broschüre mehrsprachig heraus. Ein bemerkenswertes Verzeichnis, das staunen läßt. Immerhin sind es etwa 38 000 Mitbürger, die im Bereich der Werbung in unserer Stadt tätig sind. Was es da so alles gibt, wissen, ja ahnen selbst viele Düsseldorfer nicht. Noch ein Potential, das besser zu nutzen wäre. Kürzlich sagte mir ein Werbeexperte enttäuscht: „Daß Düsseldorf in den letzten Jahrzehnten so wenig originell für sich geworben hat, ist angesichts der Präsenz so vieler Kreativer nicht zu verstehen.“ Wobei der Werbemann Schirner ausdrücklich ausnahm, dessen „Schnip-sel“-Imagekampagne für die gute Adresse Aufmerksamkeit erregt habe.

Mode ist ein weiterer Begriff, der ganz eng mit Düsseldorf verbunden ist. Diese NRW-Landeshauptstadt ist schließlich nicht nur Sitz der umsatzstarken Igedo (wo immer Mode gezeigt wird, hier wird sie vielfach verkauft), sondern auch ein Ort, an dem sich einige namhafte Modedesigner niedergelassen haben. Neben den Werbeleuten eine weitere Ansammlung kreativer Leute, von denen manche wertvollen Impulse ausgehen.

Das strahlt denn auch auf den Handel aus, macht Düsseldorf interessanter. Einer der weiteren Trümpfe, die auszuspielen sind gegenüber Berlin, Frankfurt, Hamburg und München. Wie wichtig das ist, zeigt sich gerade bei der Igedo. Ihr Chef, stets hellhörig für wichtige Trends, hat schon einen „Ableger“ in der Hauptstadt an der Spree, und das ist mehr als der berühmte und oft zitierte Koffer in Berlin.

Der Mensch aus dem Neandertal ist für die Region Düsseldorf noch viel zu wenig genutzt worden. Was hätten amerikanische Werbemanager aus so einer Geschichte gemacht? Hier wird sich Düsseldorf in der Zukunft mehr engagieren müssen. Welche Möglichkeiten gerade für die Tage, an denen keine Messen oder anderen Großveranstaltungen stattfinden.

Das Schloß Benrath, ein Juwel, das wesentlich mehr genutzt werden sollte. Die dafür Verantwortlichen müssen begreifen, daß nicht nur die Obrigkeit solche Gelegenheiten zu Staatsempfängen nutzt, um sich im Glanz früherer Zeiten zu sonnen, sondern hier müßten viel häufiger Feste, Feiern, Konzerte, Modeschauen arrangiert werden. Was an Mehraufwand für Restaurierungen und Reparaturen notwendig wird, das kommt ja auch durch entsprechende Zahlungen dann wieder ein.

Das Brauchtum ist von eminenter Bedeutung für einen Tourismus, der eine Stadt wie Düsseldorf zusätzlich bereichern kann. Die glanzvollen, aber auch die volkstümlichen Ereignisse des Karnevals vom Gala-Ball bis zum Rosenmontagszug, was sie bedeuten, wurde erst richtig deutlich, als viele Veranstaltungen in diesem Jahr wegen des Golfkrieges ausfielen und der Zug schon zum zweitenmal abgesagt werden mußte.

Die Große Kirmes (in diesem Jahr vom 13. bis 21. Juli) ist ein Treffpunkt von Millionen Besuchern, die von weit her nach Düsseldorf auf die Rheinwiesen strömen. Was das Oktoberfest auf der Münchner Theresienwiese für den bayerischen Fremdenverkehr, ist die Große Kirmes am Rhein für Düsseldorf.

Kultur und Kommerz verbinden, dazu eignet sich die Stadt an Rhein und Düssel vorzüglich. Männer, die in die-

ser Stadt beruflich zu tun haben, sollten mehr und mehr bei Reisen in unsere Stadt auch ihre Frauen mitnehmen. Denn an der Kö oder an der Schadowstraße, in der City oder auch in Nebenzentren: Es gibt soviel zu sehen (und zu kaufen). Die vielen Gäste aus den Niederlanden und Belgien haben es erkannt, das ist eine andere Auswahl, als ihnen zu Hause geboten wird.

Wie auch die Zukunft von Bonn aussehen mag, Düsseldorf muß sich nicht für das „Bundesdorf“ engagieren. Wenn das Außenministerium und mit ihm die Botschaften nach Berlin wechseln, gewinnen die Konsulate am Sitz der NRW-Landesregierung an Bedeutung. Dies kann Düsseldorf nur stärken.

Von eminenter Bedeutung sind die Verkehrsverbindungen. Aber hier darf man auch nicht auf Wunder hoffen, alles kostet viel Zeit, und angesichts der Misere in den neuen Bundesländern, werden große Investitionen noch ein wenig länger auf sich warten lassen.

Die Messe braucht besonders hurtig die Lösung der A44-Probleme, auch rheinüberschreitend, am Rhein-Ruhr-Flughafen müssen die Kapazitätslimits der Entwicklung angepaßt werden. Aber das ist leichter gesagt als getan, langjährige Verfahren sind unerläßlich.

Internationale Touristikbörse

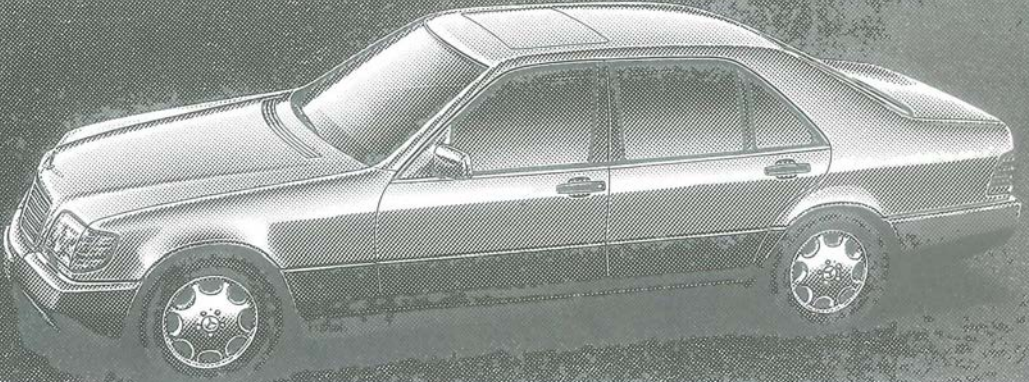
Düsseldorf im Berliner Schaufenster

Berlin ist das touristische Schaufenster der Welt, und alljährlich Ende Februar/Anfang März findet dort die größte Touristikmesse der Welt in 25 riesigen Messehallen statt: die berühmte ITB. Der Düsseldorfer Ausstellungsstand hatte es in den vergangenen Jahren schwer, gegen die Konkurrenz der anderen großen deutschen Städte zu bestehen, es war allzuoft kleinkariert, was wir da sahen. Seit zwei Jahren änderte sich das Bild, und in diesem Jahr gefiel der Düsseldorfer Stand in Berlin ganz besonders.

Mit dem Thema „Mode und Shopping“ präsentierte sich Düsseldorf auf der Internationalen Tourismus-Börse in Berlin. Dabei stellte sich die Landeshauptstadt zusammen mit verschiedenen Düsseldorfer Firmen und Institutionen aus dem Gastronomie- und Touristikbereich vor. Es gelang Düsseldorf, so die einhellige Meinung von Fachleuten und Standbesuchern, ein Stück seines besonderen Flairs an die Spree zu transportieren. Bei „Mode und Shopping“ hat die rheinische Metropole ja auch einiges zu bieten: Von der weltgrößten Modemesse, der Igedo, bis zur Königsallee, die als „Laufsteg“ aktueller Mode gilt. Zusammen mit den Einkaufsstraßen der umliegenden City ergeben sich so attraktive Ziele für Kurz-Touren, Wochenend-Trips oder Incentive-Reisen.

Ausschnitte aus der aktuellen Kollektion der Modedesignerin Beatrice Hympehdahl erwiesen sich als Blickfang am Düsseldorfer Stand. Bereits zum zweiten Mal hat sich die bekannte Modemacherin an der Gestaltung der Düsseldorfer Messepräsentation beteiligt. So gelang es den Düsseldorfern problemlos, auch größeren Ständen den Rang abzulaufen.

Das Neueste vom Erfinder des Autos.



Die neue S-Klasse hat Premiere.

► Es ist soweit: Nach 11 Jahren bekommt das heute noch weltweit erfolgreichste Auto der

Oberklasse einen Nachfolger: Die neue S-Klasse ist da. Wir möchten Ihnen die vielen technischen Feinheiten der neuen S-Klasse gerne vorstellen. Insbesondere

die Ideen, die noch nie zuvor in einem Auto verwirklicht wurden.



Mercedes-Benz

Ihr guter Stern auf allen Straßen.

**Mercedes-Benz AG
Niederlassung Düsseldorf**

Münsterstraße 64, Tel. (02 11) 4401 385
Berliner Allee 59, Tel. (02 11) 4401 390
Neuss, Leuschstraße 10, Tel. (02 11) 5067 295

Apropos Stadtwerbung

Die Zeiten sind vorbei, da sich Stadtwerbung grobenteils vor aller Augen abspielte. Heute wird hier eher im Geheimen operiert. Vornehme Zurückhaltung statt aufsehenerregenden Spektakels scheidet die Parole. Zwecks städtischer Reklame trommelt man die Presse kaum noch zusammen. Das war in der Ära des quirligen Werbedirektors Charly Schweig ganz anders. Nicht von ungefähr haben ihn auch die Düsseldorfer Jonges zum Ehrenmitglied ernannt und mit der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille dekoriert.

Heute betreibt das zuständige städtische Amt natürlich auch Stadtwerbung. Seitdem diese Art Tätigkeit, die Düsseldorfs Nimbus in der Welt heben soll, wieder mit der Wirtschaftsförderung vereint ist, hat sie – um dieses Fazit jahrelanger Beobachtungen kommt man nicht herum – aber das Nachsehen. Das mag personell bedingt sein. Der scheidende Stadtdirektor Bolo Mayweg ist ein Wirtschaftsförderer par excellence. Und Amtsleiter Ulrich Krömer schwimmt da in seinem Kielwasser.

So kommt immer wieder unterschwellig die Frage auf, ob es nicht sinnvoller wäre, beide Bereiche wie einst wieder zu trennen und der Stadtwerbung zu geben, was ihr zusteht. In alten Zeiten war die Werbung sogar mit dem städtischen Pressegeschäft vereint, eine Kombination, der wir hier nicht unbedingt das Wort reden wollen, obwohl sich die Arbeitsgebiete nach wie vor tangieren und teils überschneiden. Möglicherweise hätte auch der Verkehrsverein leichteres Spiel, wenn in dem Teil des Dezernats und im Amt die Wirtschaftsförderung nicht eindeutig dominierte.

Werbung für die Stadt ist nötig. Das Bemühen wäre nicht falsch, das Heer der anreisenden Geschäftsleute noch stärker durch Touristen anzureichern. Düsseldorf hat ja, schließt man das Umland ein (dabei kann ruhig auch ein bißchen Köln sein), durchaus etwas zu bieten. Aber man muß daraus nach draußen hin mehr machen. Was nützt beispielsweise alles Engagement, wenn man sich selbst in der Frage komfortablerer Busse für Stadtrundfahrten nicht einig zu werden vermag! Im kulturellen Bereich, dessen zwangsläufige Verbindung zu wirtschaftlichen Interessen längst außer Zweifel steht, wären von Zeit zu Zeit wieder auch attraktive Sonderausstellungen wie früher über Picasso, Matisse, Miró und jetzt Modigliani und Dürer zur Aufpolierung des Rufs der Stadt vonnöten.

Über all dies und mehr sollte sich der Fachausschuß des Rates der Stadt, zumal Wirtschaftsförderer Mayweg in wenigen Wochen von der Bühne abtritt, einmal Gedanken machen. **Alfons Houben**

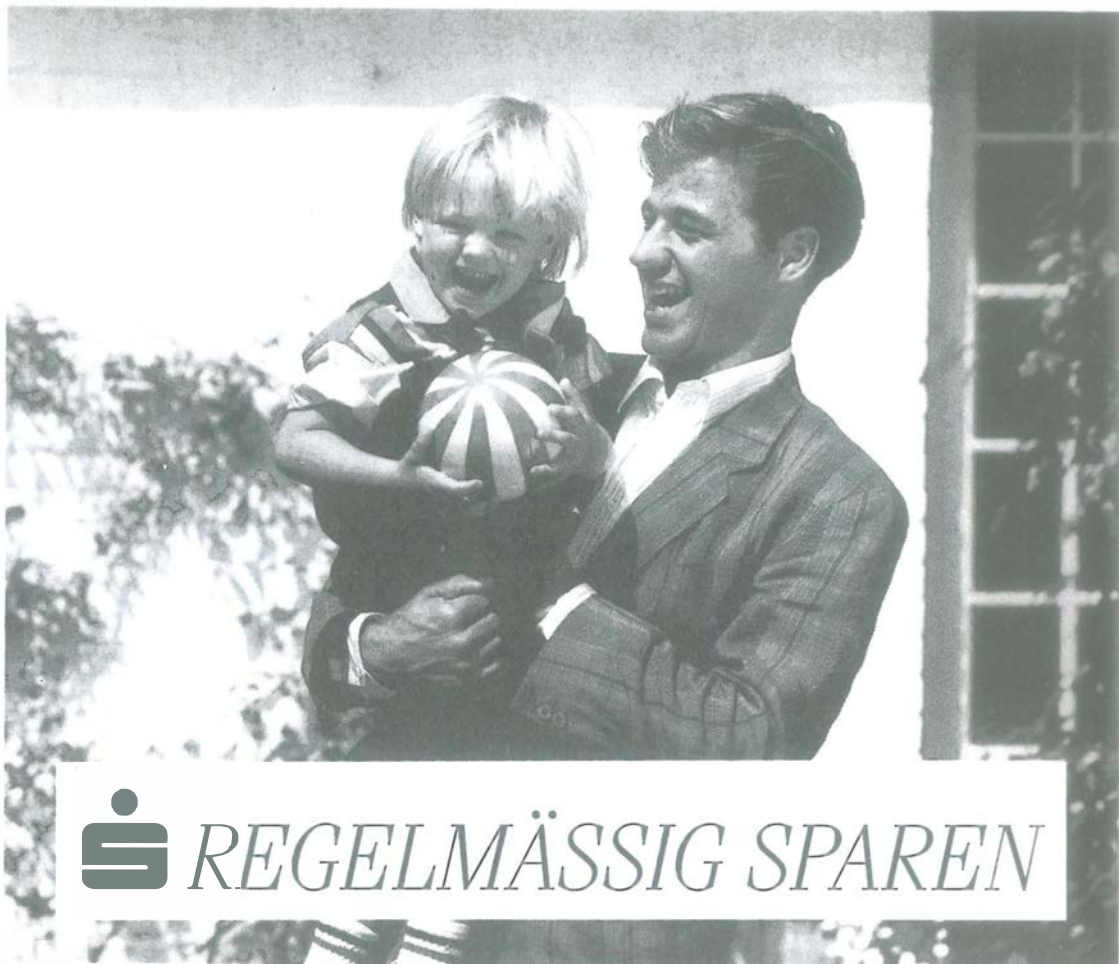
Andrang auch bei einem Pressegespräch, zu dem Oberbürgermeister Klaus Bungert an die Spree gereist war. Zusammen mit Beatrice Hympehdahl und Igedo-Geschäftsführer Manfred Kronen warb er für Düsseldorf als Reiseziel. Das Stadtoberhaupt unterstrich Düsseldorfs Bedeutung als weltoffene Metropole mit besonderen Einkaufsmöglichkeiten. Die „Kö“ und auch die Shadowstraße sind weit über die Grenzen bekannt. Zwar habe Düsseldorf weder einen Dom noch das Heidelberger Faß, doch sei es eine moderne Stadt mit sehr viel Flair. Dabei verglich der Oberbürgermeister Düsseldorf mit New York, das auch keine bekannten Denkmäler habe und „dennoch reisen alle hin“. Zur Weltoffenheit der Landeshauptstadt bekannte sich auch Beatrice Hympehdahl, die hier das ideale Zentrum für ihre Mode sieht. Igedo-Chef Manfred Kronen gestand, daß er sein „Herz schon lange in Düsseldorf verloren“ habe.

Mit harten Fakten über Düsseldorf als Einkaufsmetropole konnte Rainer Wisst von der Europe Tax Free Shopping GmbH aufwarten. Das Unternehmen beschäftigt sich mit Mehrwertsteuer-Rückerstattung für ausländische Touristen (ohne EG-Länder). Nach den Berechnungen des Unternehmens gibt jeder Tourist pro Einkauf durchschnittlich 539 Mark in Düsseldorf aus. Im Bundesdurchschnitt sind es nur 402 Mark. In der Rangfolge deutscher Städte liegt Düsseldorf damit auf Platz fünf, hinter München, Hamburg, Frankfurt und Berlin, jedoch weit vor Köln. 1990 kauften in Düsseldorf Besucher aus 132 Nicht-EG-Ländern ein. Führend waren dabei Japan mit einem 20prozentigen Anteil, gefolgt von den Vereinigten Staaten mit 10,2 Prozent und der Türkei mit 8,8 Prozent.

Düsseldorf verzeichnet seit 1982 einen Aufwärtstrend bei den Übernachtungszahlen. So wurden 1990 rund 2,1 Millionen Übernachtungen registriert, ein Plus von 16,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dabei kamen 56,6 Prozent oder rund 1,2 Millionen Besucher aus Deutschland, über 900 000 aus dem Ausland. An der Spitze der ausländischen Besucherskala stehen die Japaner mit rund 112 000 Übernachtungen. Den zweiten Platz belegt Großbritannien mit 106 000, gefolgt von den USA mit knapp 86 000 und Italien mit rund 69 000 Übernachtungen. Die durchschnittliche Verweildauer der Gäste beträgt zwei Tage.



Das ist die Frage aller Fragen...



REGELMÄSSIG SPAREN

ES IST SCHÖN, VERANTWORTUNG ZU TRAGEN

Kinder zu haben, gehört zu den schönsten Dingen im Leben.

Ihnen eine gute, sorgenfreie Ausbildung zu ermöglichen, gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Eltern.

Der sichere Weg zur finanziellen Vorsorge ist regelmäßiges Sparen.

Fragen Sie Ihren -Geldberater.

wenn's um Geld geht ...

 **STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**



Die Schloßgärten von Arcen (bei Venlo) gehören zu den schönsten Park- und Schloßanlagen unserer Region. Vor allem die Rosenschau entzückt das Herz der Naturfreunde. Gastronomie von Pommes bis Gediegen, tropisches Gewächshaus, Kinderspielplatz und wunderschöne Wege zum Spazieren. Siehe auch Bericht auf der nächsten Textseite.

Wir in Düsseldorf.



Unsere Zeitung.



Die Nummer 1
der Landeshauptstadt

Von Holland bis zum Münsterland

Originelles Ausflugsziel gesucht? Sofern Sie Interesse am Spinnen und Weben haben, fahren Sie doch mal in „Die Scheune“ Alt Kämpken in Hinsberg-Homberg (Nettetal) im Naturpark Maas-Schwalme-Nette, unweit der Krickenbecker Seen. Was der Dipl.-Textilingenieur Walter Tillmann dort als Ausstellung zeigt, vor allem aber, mit welchem Wissensfundus (rhetorisch brillant geboten), er Ihnen Geschichte über Textiles vermittelt, das ist eine Köstlichkeit für sich. Ein Plauderstündchen, das Sie nicht bereuen werden. „Die Scheune“ ist samstags von 15 bis 18 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Tel. 0 21 62/1 35 24.

☆

Die Schloßgärten Arcen, das nicht alltägliche Parkgarten-Kunstwerk in der Nähe von Venlo, nur wenige Meter westlich der deutsch-niederländischen Grenze bei Geldern, öffnete wieder die Tore der Gartenschausaison 1991.

Ob Hobbygärtner, Fachman oder Familie: Die „Kasteeltuinen“ bieten auf dem 32 Hektar großen Wasserschloß etwas für jeden Geschmack. Ein Besuch lohnt sich schon im Frühjahr: Neben einer Frühjahrsblumenschau bietet vor allem der mit 3 200 Quadratmetern modern gestaltete Glaspalast „CasaVerde“ eine subtropische Bepflanzung aus allen Teilen der Welt: Sieben Meter hohe Korkeichen, Olivenbäume, herrlich duftende Mimosen, Hollands größter Feigenbaum und verschiedene Hallenschau an 80 Meter langen und zwölf Meter breiten mediterranen Boulevard.

Die inspirierenden Hausgärten, die Wildwasserflora im abenteuerlichen Canyon, das Programm im Freilichttheater, die Kinderoute, ein Rundweg mit eigener Kennung für die Kleinen mit prächtigen Tierfiguren und Spieleinrichtungen, sind weitere attraktive Anziehungspunkte.

Nicht zuletzt sollten sich die Gourmets angesprochen fühlen. Die Schloßgärten Arcen liegen im Herzen des größten und bedeutendsten Spargelanbaugesbietes am Niederrhein, so daß ein Spargelessen im historischen Gewölbe des Schlosses Arcen zu einer guten Verbindung von Blumenschau und Gaumenkitzel werden kann.

Der Eintritt beträgt 12 DM für Erwachsene und 4,50 DM für Kinder bis 14 Jahren. Senioren zahlen 10 DM, Gruppen ab 20 Personen 9,50 DM. Keine Parkplatzgebühren. Der Ausbau der Anlagen ist behindertengerecht. Hunde dürfen nicht in den Park. Geöffnet bis 20. Oktober.

Information: Müller & Partner GmbH, Raiffeisenplatz 1, 4005 Meerbusch 2, Tel.: 2 21 59/20 44, Fax: 2 21 59/50 904.

☆

Das Münsterland ist das Radwanderparadies in Deutschland! Nirgendwo anders gibt es so viele Radwege, stille Wirtschaftswege und „Pättkes“ — wie die schmalen Feld-, Wald- und Wiesenwege genannt werden — wie hier im Münsterland, nirgends so viele Fahrräder! An 145 Fahrradstationen stehen mehr als 4 400 Mieträder bereit.



An der „100-Schlösser-Route“: Burg Vischering im Münsterland.

Was in diesem Radwanderparadies liegt also näher, als die mehr als 100 Wasserschlösser des Münsterlandes über eine Fahrradrouten miteinander zu verknüpfen? Die „100 Schösser Route“ erschließt abseits von Hauptverkehrsstraßen die „Perlen“ des Landes.

Zu finden ist die 100 Schlösser Route leicht. 14 000 Markierungszeichen in der Landschaft weisen den richtigen Weg.

Die mit grünem Schloßsymbol gekennzeichnete Hauptroute beschreibt einen 1 200 km langen Rundkurs. Weitere 730 km Verbindungswege — schwarz markiert — verdichten die 100 Schlösser Route zu einem variantenreichen und benutzerfreundlichen Netz, das sowohl Radrundwanderkurse für Tagesausflüge (ca. 50–60 km) als auch Mehrtagesetappen ermöglicht.

Informations- und Kartenmaterial für die Tourenplanung gibt es reichlich (zu beziehen über Fremdenverkehrsverband Münsterland Touristik in Steinfurt). Einen besonderen Service für alle Radwanderfreunde bieten zudem die örtlichen Verkehrsvereine und Verkehrsämter an.

Diese organisieren ein- und mehrtägige Radtouren zu den Wasserschlössern. Die Tagesetappen betragen ca. 40 bis 60 km.

Information: Fremdenverkehrsverband, Münsterland Touristik, Grünes Band, Hohe Schule 13, 4430 Steinfurt, Telefon: 0 25 51/50 99

☆

Ganz im Zeichen Westerwälder Geschichte, Kultur und Natur steht ein Wochenende an der Westerwälder Seenplatte. Mit dem Fahrrad oder per Auto werden Fahrten zu Museen unterschiedlicher Art sowie Sehenswürdigkeiten angeboten. Empfohlen werden der Basaltpark in Bad Marienberg, Dokumentationsstätte des Basaltabbaues; Landschaftsmuseum Westerwald in Hachenburg mit Westerwälder Gehöftgruppe, Ölmühle, Mühlenwohnhaus, Scheune, Backhaus und sogenannten Westerwälder-Einhaus.

Keramikmuseum Westerwald in Höhr-Grenzhausen — Deutsche Sammlung für historische und zeitgenössische Keramik.

**Kornelius
Reismann**
SANITÄRE INSTALLATION
UND HEIZUNGSANLAGEN

Technik im
Haus - wir
machen mehr
daraus.



HEILIGENSTRASSE 17-19
4010 HILDEN
☎ (0 21 03) 83 58
Fax (0 21 03) 223 51

AUSFÜHRUNG WARTUNGEN
KUNDENDIENST PLANUNG BERATUNG

L T G

Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen DVGW Gr. W1
- SF-Hallenbau

**LEITUNGS- UND
TIEFBAUGESELLSCHAFT**

4000 Düsseldorf
Finger Broich 2
Tel. (0211) 234206

4040 Neuss
Bataverstraße 86
Tel. (02101) 5908-0
Telefax (02101) 590849

4132 Kamp-Lintfort
Schürmannshofstr. 8a
Tel. (02842) 1811
Telefax (02842) 50860

GROSS & SELCK GmbH
Bedachungen



MEISTERBETRIEB DER
DACHDECKER-INNUNG
DÜSSELDORF



Bedachung · Bauklempnerei · Flachdachbau
Fassadenbau · Balkon- und Terrassenisolierung
Gerüstbau · Reparatur-Schnelldienst
Autokran- und Arbeitsbühnenverleih
Container-Service

Büro u. Lager:

Am Pesch 19 · 4000 Düsseldorf-Gerresheim

Telefon (0211) 285515 und 295051, Fax 281403

**FACH-
UNTERNEHMER
FÜR SANITÄR- UND
HEIZUNGSTECHNIK**

Eingetragen unter Nr. D-B_017
bei der Innung für Sanitär-
Heizung-Klima



Firma:

**Peter
Blumenrath**

GmbH
Sanitär- und
Heizungstechnik
Ing.-Büro

Luisenstraße 118
4000 Düsseldorf 1
Telefon 0211/37 6150

**Elektroanlagen · Antennen
Elektronik**

Raeke & Spengler

Inh.: Georg Jungbluth
Elektromeister

Geschäft:

4000 Düsseldorf 1, Stresemannstr. 5

Tel. 80066/7

Installationen und Reparaturen
aller elektrischen Geräte und Anlagen

Ladenöffnungszeiten: 9.00-18.00 Uhr

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb
im Raum Düsseldorf

JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

37 85 52

Elektro - Sanitär - Heizung

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 4000 Düsseldorf 1

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten. Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,
Stein-, Kunststoffverarbeitung
sowie Raumaustrockner,
Heizungen und Garten-
geräte



DELVOS

Ackerstraße 129 · Tel. (0211) 661687 · 4000 Düsseldorf

Der neue Wirtschaftsförderer kommt aus Solingen

Ab 1. Juli bekommt Düsseldorf wieder einen stärkeren personalen Bezug zum Bergischen Land. Historische Parallelen liegen nahe. Zum genannten Zeitpunkt tritt der Nachfolger von Stadtdirektor Bolo Mayweg, der bisherige Oberstadtdirektor von Solingen, Dr. Peter Hölz, sein Amt an. Mayweg geht in den Ruhestand.

Hölz ist zwar geborener Hannoveraner, hat aber von Jugend an im „Bergischen“ gelebt und gewirkt, unter anderem in Köln und Mettmann. Am Düsseldorfer Görresgymnasium machte er sein Abitur, auch war er in unserer Stadt kurz als Anwaltsassessor tätig.

Den neuen Stadtdirektor begleiten unsere besten Wünsche. Er sieht nach eigener Aussage die Übernahme des Amtes als „große Herausforderung“ an, er darf sicher sein, daß dies zutrifft. „Düsseldorf und seine Wirtschaft“ werden Hölz' Talent und Geschick ausgiebig auf die Probe stellen, auch unter dem Blickwinkel der Düsseldorfer Großstadtkonkurrenten. Die Vorstellung des neuen Stadtdirektors bei den Jonges wird hoffentlich bereits zum frühen Herbst möglich sein. **M.**

Wie gefällt Ihnen das?

„Schmied mit Knabe“

Keine Zustimmung fand in der Sitzung der Bezirksvertretung 1 der Vorschlag der Verwaltung, die 1901 von Joseph Hammerschmied geschaffene Bronzegruppe „Schmied mit Knabe“ im Innenhof des Stadtmuseums aufzustellen. Diese einzige noch erhaltene Figurengruppe des ehemaligen Moltkedenkmals befindet sich seit 1959 als Leihgabe auf dem Firmengelände der Firma Fischer-Stahlbau, Germaniastraße 17–19. Auf Anregung des Stadtmuseums sollte die Gruppe als Präsentation der Spuren preußischer Herrschaft in Düsseldorf im Innenhof des Stadtmuseums aufgestellt werden.

Für die CDU-Fraktion der Bezirksvertretung 1 macht Karin Jäger den Vorschlag, die Bronzegruppe vor dem Justizministerium aufzustellen, um damit den historischen Zusammenhang der Trilogie Moltke – Kaiser Friedrich-Wilhelm – Bismarck, die ehemals auf dem Hindenburgwall, heute Heinrich-Heine-Allee, stand, wieder herzustellen. An den Kosten der Umsetzung werden sich die „Alte Düsseldorfer“ mit 6 000 Mark beteiligen.

Die Bezirksvertretung 1 faßte sodann einstimmig den Beschluß, die Bronzegruppe „Schmied mit Knabe“ vor dem Justizministerium aufzustellen. Der Ursprung der Gruppe soll auf einer noch zu fertigenden Bronzetafel erläutert werden.



Landesmuseum in Koblenz — Festung Ehrenbreitstein, Sammlung technischer Kulturdenkmäler.

Besucherbergwerk Grube Bindweide in Steinebach.

Bergbaumuseum in Herdorf-Sassenroth.

Staurothek in Limburg, Domschatz und Diözesanmuseum.

Weiter wird empfohlen: Zisterzienserabtei Marienstatt, Druidenstein bei Kirchen — Naturdenkmal aus Basalt, Kräuterfarm in Daaden sowie die historischen Städte Hachenburg, Limburg und Montabaur.

Im Preis von 140 DM eingeschlossen zwei Tage Halbpension, Eintrittspreise für Museen, Karten und Informationsmaterial, Westerwald-Servicekarte.

Anfragen an: Fremdenverkehrsverein Westerwald, Kirchstraße 48, 5430 Montabaur, Tel. 0 26 02/30 01, Fax 0 26 02/5 245.



Holländische Ziele:

Lomm: Naturschutzgebiet „Ravenvennen“, alte Bauernhöfe, Fischgewässer.

Velden: alte Bauernhöfe, Hanssenhof (Vereinsgebäude der historischen Arbeitsgruppe mit wechselnden Ausstellungen), Fischgewässer.

Wellerloo: Landgut „De Hamert“.

Well: Manege Seurenheide, Leukermeer, Möglichkeiten zum Rudern, Surfen, Kanufahren, Tretbootfahren und Wasserski.

Lottum das Rosendorf: Kaktuszüchterei (Überfahrt mit der Fähre über die Maas).

Venlo: Goltziusmuseum, Museum „van Bommel van Dam“ (moderne Kunst), Polizeimuseum, Kinderbauernhof, Manege, Spielplatz und großes Einkaufszentrum.

Tegelen: Töpfermuseum, Spielplatz „Klein Zwitserland“.

Steyl: Botanischer Garten, Missionsmuseum.

Thorn: Weiße Stadt, früheres Fürstentum, Stiftkirche aus dem 11. Jhrt., Führungen und Diavorträge sind möglich, Radio- und Grammophonmuseum, Puppenmuseum.

Horst: Geschichtszimmer, Kupfermuseum.

Overloom: Kriegsmuseum.

Asten: Uhrenmuseum, Naturkundezentrum „Jan Vriendts“.

Ysselstein: Deutscher Kriegsgräberfriedhof.

Nijmegen: Heilige Land-Stiftung, Afrikamuseum, Park Tivoli, der Siebenhügel-Weg.

Hausverwaltung ist
Vermögensverwaltung!
Vermögensverwaltung ist
Vertrauenssache!

Verwaltung von
● Wohnungseigentum
● Mietobjekten
● Gewerbeobjekten
● Sondereigentums-Verwaltung



Meiser Hausverwaltung-
Treuhand GmbH
Graf-Adolf-Straße 21 · 4000 Düsseldorf 1
Telefon (0211) 38 20 71

Tresore

Ob Sie 1000,- DM oder 200.000,- DM in Geld- oder Wertsachen gegen Feuer und Einbruch sichern wollen, wir liefern Ihnen vom Wandgeldschrank bis zum Panzergeldschrank die richtige Sicherheitsstufe. Und das zu vernünftigen Preisen.

W. Neunzig GmbH · Gelbelstr. 71 · 4000 Düsseldorf · Tel. 0211/68 20 41

Wie hochprozentig kann ein Sparbrief sein?



Wer am liebsten auf feste Zinsen ohne jedes Kursrisiko setzt, der hat mit einem Sparbrief genau die richtige Geldanlage. Für eine überschaubare Planung von 4 oder 5 Jahren mit attraktiven Renditen.

Denn mit dem Kauf eines Sparbriefes kann jeder Anleger selbst entscheiden, wie lange er sein Spargeld von mindestens 1.000 DM einsetzt und wie hoch dementsprechend die Zinsen pro Jahr sind.

Am besten, Sie sprechen einfach mal mit einem unserer Berater darüber, welche Form des Sparbriefes Ihren Interessen am nächsten kommt. Und was Sie an Zinsen erwartet.

Dresdner Bank



Einbrennlackierungen
Beschriftungen



Beseitigung aller Unfallschäden
an PKW und LKW

Theodor Küpper jun.

Telefon 305342
Blasiusstraße 20 · Düsseldorf-Hamm

Ungeziefer — Mäuse — Ratten
„ein tolles Ding!“

rufen Sie:
SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG
CARL KEMMERLING
Schwerinstraße 52
Ruf 4930226 + Funk-Eildienst



ANTON POTTHOFF

Holz- und Hallenbau · Zimmerei · Schreinerei
Kunststoff-Fenster für Alt- und Neubauten
bestens geeignet, eigene Anfertigung

Kölner Landstraße 18 · Tel. 784048

Thailand's Vielfalt königlich serviert

Willkommen
zu 103 exotischen
Köstlichkeiten.



Düsseldorf Berger Str. 28 Tel. 326363
durchgehend geöffnet von 12:00-24:00 Uhr

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890
Fürstenwall 234 — Tel. 373096

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
Elektr. Antriebe — Reparaturen

BENRATHER HOF

Inhaber Bert und Ria Rudolph
Königsallee · Ecke Steinstr. 1 · Tel. 325218
Telefax 0211/132957

Täglich
vorm. ab 8 Uhr
geöffnet



Große
Frühstücks-
karte

Beurteilung aus dem Herzen
der Düsseldorfer Altstadt

Spezialitäten:

Schinken-Eisbein, knusprige Schweinshaxen,
delikate hausgemachte Salate.
Täglich frischer Fisch
Reibekuchen, Pfannkuchen

„Tatort“ aus Düsseldorf

Das Geheimnis um den Düsseldorfer Tatort-Kommissar ist gelüftet. Ab 1992 ermittelt der Schauspieler Martin Lüttge als Kriminalhauptkommissar Bernd Flemming für den WDR in der Landeshauptstadt. Nach Essen mit Haferkamp und Duisburg mit Schimanski schaffte der WDR nun den Sprung nach Düsseldorf. Lüttge alias Flemming muß übrigens nicht alleine auf Ganovenjagd gehen. In bewährter Tatort-Manier stehen dem Hauptdarsteller die Kriminalhauptmeister Max Ballauf und Miriam Koch als Team zur Seite. Gespielt werden sie von Klaus Behrendt und Roswitha Schreiner.

Für Produzent Veith von Fürstenberg bietet Düsseldorf die Chance, auch mal „andere Geschichten anzupacken“. Wie diese aussehen werden, steht allerdings noch nicht fest. Die Drehbücher müssen erst noch geschrieben werden. Jetzt geht es erst mal um Kontakte zur Düsseldorfer Polizei, auch wollen sich alle Beteiligten mit den örtlichen Gegebenheiten etwas vertrauter machen.

Der Schauspieler Martin Lüttge, Jahrgang 1943, ist in Düsseldorf nicht nur aus seinen zahlreichen Fernsehauftritten bekannt, mancher wird sich auch an die spektakuläre „Family“-Inszenierung Mitte der siebziger Jahre im Düsseldorfer Schauspielhaus erinnern. In den letzten Jahren widmete er sich vor allem seinem eigenen Theater, dem „Theaterhof Priesental“, einer freien Gruppe, die in der Bundesrepublik und dem angrenzenden Ausland mit ihrem Zelttheater auf Tournee ging. Wie er seine Rolle als Tatort-Kommissar auslegt, darauf antwortet Lüttge noch zurückhaltend. Allerdings wird sie ganz anders aussehen als die, die Götze George als Schimanski verkörperte. Lüttge sieht eher auch die leisen Töne. Ihn interessieren die Hintergründe der handelnden Personen, ohne dabei Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen.

Nach Friedrich Spee
auch Johann Weyer

Ein „Komplize“ der Hexen

Friedrich Spee, der Mann der Düsseldorfer Geistesgeschichte und mutige Bekämpfer des Hexenwahns, wurde in den letzten Wochen in Vorträgen und Ausstellungen (siehe auch TOR vom März 1991) ausführlich gewürdigt. Ein anderer namhafter Kritiker der Hexenverfolgung war der Leibarzt des Herzogs von Jülich-Kleve-Berg, Johann Weyer. Unter dem Titel „Hexenverfolgung – Dimension eines Wahns“ findet derzeit (bis 31. Mai) in der Zentralbibliothek in Duisburg, Düsseldorf Straße 5–7, eine Ausstellung statt. Dazu die nachstehende Einführung.

Hexen sind weiblich. Das steht fest. Unsere Vorstellungen sind genährt aus mittelalterlichen Geschichten und aus Volksmärchen: Alt und bucklig und unheimlich sind diese bössartigen Frauen, die nur darauf aus sind, Schaden



Johann Weyer: Kritiker der Hexenverfolgung.

anzurichten und Unglück zu verbreiten. Da muß man sich wehren, so wie das Mädchen dies im Märchen von Hänsel und Gretel tut: Die Hexe wird ins Feuer gestoßen, damit sie verbrennt.

Genau so ist dies im fast schon neuzeitlich werdenden Europa geschehen: Zwischen dem 14. und dem 18. Jahrhundert rast eine Lawine von auf dem Scheiterhaufen endenden Hexenprozessen durch Europa. Hysterisch werden die Hexen verfolgt. Wehe dem Menschen, der als Hexe verdächtigt wird: Es wird ihm nicht gelingen, aus dieser Schlinge von Anklage, Folter und Scheiterhaufen zu entkommen. Und die Hexenverfolger jagen in ihrem Wahn hinter jeder Hexe her. Und so werden aus Bürgerinnen und Bürgern Hexen gemacht: Frauen und Männer, Junge und Alte, Wohlhabende und Arme enden im Flammentod.

Die Ausstellung versucht, den Weg dieser epidemisch sich ausbreitenden Katastrophe nachzuzeichnen. Theologen und Philosophen entwickelten eine eigene Hexologie, eine Hexenlehre, die die charakteristischen Merkmale der Hexen darlegt. Die vier Elemente der Hexenlehre – Teufelspakt und Teufelsbuhlschaft, Hexensabbat und Schandenzauber – werden exakt beschrieben. Diese Hexenlehre zeigt sofort Wirkung, als sie volkstümlich beschrieben und kirchenamtlich beglaubigt wird. Im „Hexenhammer“ (1487) wird die Hexenlehre popularisiert. Dabei geben die Verfasser des Hexenhammers der Hexenlehre einen eigenen Akzent: Von der Hexerei werden deshalb viel mehr Frauen als Männer besudelt, weil die Frau eben „offen“ für den Teufel sei. Dem Hexenhammer stellen die Autoren die drei Jahre vorher von Papst Innozenz VIII. herausgegebene Bulle zur Hexenfrage voran, mit der sie ihr Werk legitimieren.

Wenn unverhofft der Blitz einschlägt oder Hagel die Ernte vernichtet, wenn Krankheit oder Unglück bei

wenn's um Geld geht...



**KREISSPARKASSE
DÜSSELDORF**

Kasernenstraße 69
Telefon 873 - 0

BESTATTUNGEN

*Überführungen von
und nach allen
Orten und Friedhöfen.*

**Wir sind viermal in
unserer Stadt**

Unser Stammhaus seit 1845
Stadtmitte - Altstadt
Andreasstraße 19
Aufbahrungsräume und
Apostelkapelle

Oberkassel seit 1926
Luegallee 81

Derendorf seit 1935
Schwerinstraße 4

Zoo seit 1956
Rethelstraße 140

*Überall Beratung
und Sargausstellung.*



CARL SALM

Ruf 13 60 60



**Das Restaurant
SÜLLO-STUBEN**

zwischen Messe und Airport

**IM GEMÜTLICHEN
„FAIRPORT HOTEL“**

Grill-Bar
Gesellschaftsräume bis 150 Personen

Düsseldorf-Lohausen
Niederrheinstraße 162 · Telefon 45 09 56-8
Telex 8 584 033
Telefax 02 11/45 37 79

Nichts liegt näher.

200 m von der Schadowstraße, 500 m von der Kö: Hettlage. Eine der führenden Adressen der Stadt. Mit den großen Marken der Damen- und Herrenmode. Mit viel Service und freundlicher Beratung.



hettlage
DÜSSELDORF

NICHTS LIEGT NÄHER.

Immermannstraße 12 - Klosterstraße 43



Herzlich willkommen im

café stockheim
NOUVELE

Kasernenstr. 1 · 4000 Düsseldorf · Tel. 320686/87

Mensch und Tier eintreten, wenn ein Kind tot geboren wird oder eine Mutter im Kindbett stirbt, sofort wird als Ursache des Schadens eine Hexe ausgemacht, die unter der Folter wieder andere beschuldigt — so setzt sich die Lawine fort. Das Rechtswesen hatte eben vorher eine entscheidende Wende vollzogen hin zum Inquisitionsprozeß mit der anzuvollenden Folter; Rettung gab es für die Angeklagten nicht mehr.

Schon früh meldet sich Kritik gegen diesen Hexenwahn. Die Ausstellung berücksichtigt hier besonders Johann Weyer, den Leibarzt des Herzogs von Jülich-Kleve-Berg, der schon lange vor dem vor kurzem besonders gewürdigten Friedrich von Spee die Hexenverfolgung kritisierte. Sein 1563 erschienenes Werk „Von den Blendwerken der Dämonen“ sorgte am Niederrhein dafür, daß hier kaum noch Hexenverfolgungen geschahen. Nach den 1513 und 1514 schon früh stattgefundenen Hexenverbrennungen im Duisburger Raum sind — aufgrund des Wirkens von Johann Weyer — keine weiteren Hinrichtungen mehr geschehen. Aber auch Weyer mußte sich — wie die meisten Kritiker — der Beteiligung an der Hexerei oder der Komplizenschaft mit den Hexen verdächtigen lassen.

Die Ausstellung wird abergudert durch einen Blick in die Gegenwart: „Hexen heute.“ Hier werden sowohl weiterhin kolportierte Vorurteile gegen Frauen — im Kinderbuch und in der Öffentlichkeit — als auch bewußte Selbstbenennungen von Frauen als Hexen im Sinne weiser Frauen oder kräuterkundiger oder körperbewußter Weiblichkeit.

Neue TG „Braseler“

Verwurzelung in der Heimat und kritische Gedanken

Jugend und Jonges, ein spannungsgeladenes Thema. Ist „Brauchtum“ nicht letztlich konservativ? Aber wird nicht auch die Rückbesinnung auf die Natur (als unsere Lebensgrundlage) ein „Fort“schritt genannt? Ist also „Bewahren“ letztlich doch auf die Zukunft gerichtetes Denken? Fragen, die wir mit den Mitgliedern der jüngsten Tischgemeinschaft unseres Vereins, den „Braselern“, diskutierten.

Wir erinnern uns: Aus Anlaß unseres Zwischen-Domizils in der „Provinzial“ war es notwendig geworden, ein „Braseler“-Kommando zu finden, das Tische und Stühle rückt, und auch sonst organisatorisch zur Hand ging. Junge Leute fanden sich dafür, die sich ein paar Mark verdienen wollten, aus dieser Gruppe wurde ein Team, das nicht nur Gefallen an sich selber fand, sondern auch an den Jonges und am Brauchtum, mit denen und mit dem sie auf diese Weise in Kontakt gekommen waren.

Die 45. TG entstand: die „Braseler“. Tischbaas ist Ralf Schröder, mit ihm und seinen TG-Freunden Immo Wirtz sowie Andreas und Christian Theisen führten wir ein Gespräch, um zu ergründen, mit welchem Impetus diese jüngste TG (sowohl an Lebens- als auch an Jonges-Jahren) angetreten ist. Jugend wäre nicht Jugend, hätte sie nicht eine ganze Menge am Verein anzusetzen. So wird zum Beispiel auf das Verhältnis von „Satzung und Wirklich-

keit“ hingewiesen, speziell beim Thema Umwelt- und Naturschutz. Da gebe es bei den Jonges ein großes Manko, wird uns mitgeteilt, „die Jonges sind etwas betriebsblind geworden“. Neue Anregungen sind notwendig, zum Beispiel auch der Hinweis, daß Kunst und Literatur bei uns ebenfalls zu kurz kommen.

Das derzeitige Dutzend „Braseler“ ist im Durchschnitt 23/24 Jahre alt, dennoch haben die TG-Freunde bereits erkannt: Es ist wieder gesellschaftsfähig geworden, sich zur Heimat zu bekennen. Heimatliebe ist ein Stück Sehnsucht nach Identität, sozusagen als Ausgleich dafür, daß wir kulturell und wirtschaftlich mehr und mehr in europäischen Dimensionen denken oder uns gar als Weltbürger empfinden. Ohne Verwurzelung kann auch der Baum der Erkenntnis „Wir sitzen alle in einem Boot“ nicht blühen und gedeihen. Die „Braseler“ machen sich viel Gedanken über „Heimat und Geschichte“, und im Gespräch wurde das alles auf die ebenso einfache wie oft vergessene Formel zurückgeführt: „Nicht alles Alte ist schlecht, nicht alles Neue ist gut.“

Auf diesem schmalen Grat wandeln die „Braseler“. Noch überlegen sie, suchen sie nach einem Weg, wie sie erkannte Mängel in unserem Verein in positive Veränderung umsetzen können. Daß sie bei alledem nicht nur Theoretiker sind, sondern sich auch praktisch tatkräftig einsetzen, ist an diesem Engagement abzulesen: Sie haben die Mitpatenschaft für das Stadterhebungsmonument übernommen.

„Wir wollen erst mal ein paar Monate zuschauen und dann unsere Schlüsse ziehen“, sagen uns die „Braseler“. Ab Herbst müßte dann mehr von ihnen zu hören sein, zum Beispiel auch ein Vorschlag, wie Jugendthemen stärker in das Jonges-Dienstag-Programm mit eingebunden werden könnten als bisher. **Mor.**

Jugend-Zeit

Denn bei dem Volk wie bei den Frauen steht immerfort die Jugend obenan.

Goethe, Faust



Die Jugend ist etwas Wundervolles, es ist eine wahre Schande, daß man sie an die Kinder vergeudet.

G. B. Shaw



Die Jugend nährt sich von Träumen, das Alter von Erinnerungen.

Jüdisches Sprichwort



Die Jugend will, daß man ihr befiehlt, damit sie die Möglichkeit hat, nicht zu gehorchen.

J. P. Sartre



Schnell fertig ist die Jugend mit dem Wort.

Schiller, Wallensteins Tod



Wer in der Jugend nicht töricht war, wird im Alter nicht weise sein.

Sprichwort

Durch die Bank gut versichert.

...Wie das Leben so spielt. Für sein Glück muß man was tun. Ich mach' das jetzt mit der Lebensversicherung bei der Deutschen Bank...

db  **Versicherung**
Lebensversicherungs-AG der Deutschen Bank

auto motor und sport urteilt:
Sehr empfehlenswert.



100.000 km
auto
motor
-sport
DAUERTEST*

Wenn ein Auto wieder PEUGEOT 405 SRI innerhalb von 20 Monaten unter den besonders kritischen Augen von Experten 100.000 km zurücklegt und Fachjournalisten diesen Wagen ausgesprochen gut beurteilen, ist das der beste Grund, Sie über das Ergebnis dieses

Tests genauer zu informieren: „Die universelle Einsatzbereitschaft des Mittelklasse-PEUGEOT war unter dem Strich die herausragende Eigenschaft dieses Autos...“ Fazit: sehr empfehlenswert. Freuen Sie sich also auf eine ausgedehnte Probefahrt.

*Ausgabe 18/90

PEUGEOT 405



 **PEUGEOT TALBOT DEUTSCHLAND GMBH**
Filiale Düsseldorf, Grafenberger Allee 305, Tel. 66 90 10

DÜSSELDORF
OHNE SEINE JONGES
IST WIE EIN
FRÜHSTÜCK OHNE
FRISCHE BRÖTCHEN
VON KAMPS!



 **KAMPS** 

Die Vorschau

Am 4. Juni:
Kulturforum im Kolpinghaus

Die Matadoren im Streitgespräch

„Ernst ist das Leben, heiter die Kunst“ läßt uns Schiller in seinem Wallenstein wissen. Hier irrt der große Meister, zumindest auf Düsseldorf trifft die „Heiterkeit der Kunst“ nicht zu. Was sich hier seit längerer Zeit als kulturamtliche „Kunst“ geriert, läßt immer wieder den Bürgerzorn aufwallen. Kaum ein Tag, an dem nicht eine der Tageszeitungen mit Schlagzeilen aufwartet, die das Debakel sichtbar machen: „Noch kein Konzept für Leitung und Funktion des Kunstpalastes — ein Flop für 75 Millionen?“ (NRZ). Oder: „Krach um den Rest des Moltkedenkmals“ (WZ). Oder: „Schlechte Kulturpolitik mit Blick auf die Oper“ (RP). Mal kommentieren die Zeitungen die Kulturpolitik der Stadt mit „blamabel“ (RP), mal mit „Kultur: Ein Dezerent taucht weg“ (NRZ) und „Schlechte Kulturpolitik“ (WZ).

Seit die Düsseldorfer Jonges im Kommentar des Märzheftes von TOR („Mehr Mannesmut vor Kultur-Thronen“) und unser Schriftführer Kurt Rielschläger in seinem Jahresbericht (TOR April: „Intolerantes Verhalten städtischer Kulturinstanzen“) das kulturamtliche Debakel offenlegten, sind die Kulturgeister dieser Stadt aus ihrer Selbstgefälligkeit erwacht und umtriebiger geworden. Darstellungen, Leserbriefe, Erwidierungen — der öffentliche Schlagabtausch hält an.

Was tun in einer solchen Situation? Miteinander sprechen, natürlich. Und so haben die Jonges für Dienstag, 4. Juni, 20 Uhr, zu einem Kulturforum ins Kolpinghaus eingeladen, bei dem es zur Sache gehen soll.

Den Jonges-Part werden unser Baas Kurt Monschau und unser Schriftführer Kurt Rielschläger übernehmen. Auch unser Ehrenmitglied, der Ehrenbürger dieser Stadt, Prof. Dr. Helmut Hentrich, ist mit dabei. Das kulturamtliche Düsseldorf wird durch den Vorsitzenden des Kulturausschusses, Hubert Werder, und den Kulturdezernenten der Stadt, Bernd Diekmann, vertreten. Moderiert wird das Gespräch durch den Redakteur Herbert Slevogt.

Die WZ wählte bei der Ankündigung dieses Termins: „Jonges rauchen die Friedenspfeife in Sachen Kunst“. Mitnichten, liebe Kollegen: Es soll ein Streitgespräch werden, kein Friedenspalaver.

Die Jonges können sich auf einen brisanten Abend freuen. **Mor.**

Prof. Dr. Ing. Helmut Hentrich:

Ein offenes Wort zur rechten Zeit

In die Diskussion zum Thema „Jonges und die Kultur in unserer Stadt“ hat sich jetzt auch Düsseldorfs Ehrenbürger, Prof. Dr. Hentrich, eingeschaltet. Zur blamablen kulturamtlichen Einstellung zu den Themen „Tamm's-Tafel“ und „Marstall-Giebel“ nimmt Prof. Dr. Hentrich in einem Brief an Jongesbaas Kurt Monschau wie folgt Stellung:

„Wenn die Stadt Düsseldorf die Tamm's-Erinnerung mit dem mondähnlichen Giebelfenster am Ratinger Tor verquickt, so ist das eine Farce. Da sich das Ratinger Tor im städtischen Besitz befindet, wäre es ein leichtes gewesen, bei der letzten Restaurierung oder Mieterwechsel, für ganz wenig Geld das Fenster wieder zu schließen. Die Wiederherstellung des Gruppello-Giebels muß weiter gefördert werden. Es war die Möglichkeit, ihn beim 2. Bauabschnitt des Stadtmuseums oder dem Projekt Dammstraße hervorragend unterzubringen. Eventuell müßte man erreichen — eventuell auch mit Druck — welche Vorschläge die Stadt ihrerseits hierzu macht.“

Die genannte Restaurierungssumme von 700 000 Mark ist absolut unglaublich, wenn man diese Summe in Restaurierungsstunden übersetzt. Wenn die Stadt gewillt ist, für eine völlig unnötige und gegen die Denkmalpflege verstoßende Straßenumlegung an der Tonhalle etwa zehn Millionen Mark auszugeben, ist es nicht verständlich, daß für die Wiederherstellung des Giebels kein Geld da sein soll. Es ist eine Schande, daß dieser Giebel bereits seit 40 Jahren den Düsseldorfer Bürgern entzogen wird. Im übrigen wird er durch Lagerung auch nicht besser.“

SOEFFING
aktuell

BOSCH 

Einbruchmeldeanlagen
werden von uns nach den VdS-Richtlinien geplant und installiert.
Für Gewerbebetriebe und Privathäuser. Wir beraten Sie.
Bitte rufen Sie uns an:

COUPON
Bitte senden Sie mir Prospektunterlagen.

Name _____

Straße _____

Plz/Ort _____

SOEFFING
Düsseldorf · Mindener Straße 12
Ruf (02 11) 77 09-227

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 13 41 71



FLASBECK



Heerdtter Landstr. 245, 4000 Düsseldorf 11, Tel. 0211/50 11 91 + 50 12 07



Heinrich Mai & Sohn
Koppersstraße 21
Postfach 110740
4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211/507018

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 37 07 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle
Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke
— NEU: Alles für den Hobbykoch —

Abonnement- Bestellschein

Bitte ausfüllen und
entsenden an
Triltsch Druck und Verlag
Vertrieb DAS TOR
Herzogstraße 53
4000 Düsseldorf 1

Ich/wir bestelle(n) ab sofort bis auf Widerruf

- ein Abonnement **DAS TOR** gemäß untenstehenden Liefer- und Zahlungsbedingungen zum Jahresbezugspreis von DM 30,00 einschl. Zustellgebühr und MwSt. (Inland).
- als **Geschenk** zur Lieferung an

Name: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Besteller-Name: _____

Tätigkeit: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift _____

Liefer- und Zahlungsbedingungen: Die Zeitschrift DAS TOR erscheint monatlich einmal. Bestellungen können jederzeit aufgegeben werden. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr. Abbestellungen sind nach einer Mindestbezugszeit von einem Jahr mit zweimonatiger Kündigungsfrist zum Ende eines Bezugsjahres möglich. Abonnements werden ganzjährig im voraus berechnet; Zahlungen sind innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt der Rechnung ohne Abzug fällig. **ACHTUNG!** Wir informieren Sie darüber, daß Sie Ihre Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können bei Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co. KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1.

Fragen kostet nichts!

Wenn auch Sie nur einmal wissen wollen,
wieviel Ihr

Mehrfamilien- oder Geschäftshaus

heute wirklich wert ist,
rufen Sie uns doch einfach an!

Gerne nennen wir Ihnen als anerkannter
Spezial-Makler den Kaufpreis, den Sie
kurzfristig erhalten würden!

Selbstverständlich ohne jegliche
Verpflichtung für Sie!

WOLFGANG KOCH

Immobilien GmbH
Leostrasse 87 · 4000 Düsseldorf 11

TEL. 0211/579087

SPEZIALMAKLER FÜR MEHRFAMILIENHÄUSER



im Kolpinghaus

Versammlungslokal der „Düsseldorfer Jonges“
Bilker Str. 36 Tel. 323221

Tiere in Not! Wir helfen!

Werden Sie Mitglied im Tierschutzverein



Berliner Allee 40 · 4000 Düsseldorf 1
Telefon (02 11) 13 19 28

Spendenkonto:
Kreissparkasse Düsseldorf,
Kto.-Nr. 1040 936 (BLZ 301 502 00)
Stadtsparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)

Clara-Vahrenholz-
Tierheim
Rüdigerstraße 1
Düsseldorf-Rath
☎ 65 18 50

Düsseldorfer Stadtchronik

Das „Tor“ wird von dieser Ausgabe an die wichtigsten Ereignisse der zurückliegenden Wochen aufzeichnen. Eine regelmäßig erscheinende Chronik von politischen, kulturellen, gesellschaftlichen und baulichen Vorgängen in und um die NRW-Landeshauptstadt, die Düsseldorfs Bürger betroffen, bewegt und interessiert haben. Themen, die später einmal zur Stadtgeschichte zählen können.

Großbaustelle Flughafen

Mächtiger Erdaushub kennzeichnet die Großbaustelle am Rhein-Ruhr-Flughafen. Der Bau der parallelen Start- und Landebahn, geschätzte Kosten 123 Millionen Mark, soll im August 1992 abgeschlossen sein. Die Piste wird eine Länge von 2700 Metern haben. Nach der Fertigstellung kann die vorhandene Hauptstart- und Landebahn grundsaniiert werden (rund 70 Millionen Mark). Weitere Bauprojekte werden angekündigt: Frachtzentrum-Neubau in zwei Bauabschnitten (160 Millionen Mark), Erweiterung des Abfertigungszentrums, neue Flugzeughallen und überdachte Parkplätze. Wehmutstropfen: Mit Inbetriebnahme der neuen Parallelbahn wird dem Flughafen nur noch eine limitierte Zahl von Starts und Landungen gestattet.

Das Attentat

Die Düsseldorfer haben ruhige Ostertage verbracht, der Ostermontag neigt sich dem Ende zu. Doch der 1. April endet traurig. Eine halbe Stunde vor Mitternacht erschließen Terroristen der Rote-Armee-Fraktion (RAF), den 58jährigen Chef der Deutschen Treuhand, Dr. Detlev Karsten Rohwedder. In einem nahen Kleingarten haben sie gelauert, bis der Treuhand-Vorstandsvorsitzende hinter dem Fenster im Arbeitszimmer seiner Düsseldorfer Villa am Oberkasseler Kaiser-Friedrich-Ring 71 ins Visier gerät. Rohwedder ist sofort tot, seine zur Hilfe herbeigeeilte Ehefrau Hergard wird am Arm getroffen. Bundeskanzler Helmut Kohl und Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble — im Rollstuhl — besuchen den Tatort. Düsseldorf bleibt einige Tage in den Schlagzeilen der Weltpresse.

Max Frisch gestorben

Vier Tage später kommt eine schlimme Nachricht aus der Schweiz. Der Schriftsteller Max Frisch ist wenige Wochen vor seinem 80. Geburtstag gestorben. 1989 war der Züricher in Düsseldorf mit dem Heinrich-Heine-Preis ausgezeichnet worden. In Erinnerung ist noch der Festakt im Rathaus, bei dem Christoph Hein die Lobrede hielt. Eine weitere Verbindung zu Düsseldorf: Die dritte Ehefrau von Max Frisch stammt aus dieser Stadt.

Kunstmesse „Art Multiple“

Die Düsseldorfer Messengesellschaft meldet, daß sie eine neue Kunstmesse bieten kann, die „Art Multiple“. Sie wird zum ersten Mal vom 3. bis 6. September 1992 in der Stadt-

halle stattfinden. Geplant ist darüber hinaus, diese Veranstaltung ab September 1993 nach Stockum zu holen. Die „Art Multiple“ widmet sich als internationaler Kunstmarkt für Grafik, Skulpturen und Objekte der multiplizierbaren Kunst und der Originalgrafik, somit ein Novum innerhalb der bundesdeutschen Messelandschaft. Ideeller Träger ist der im Oktober 1989 gegründete Bundesverband Deutscher Kunstverleger.

Bedarflücke für Mäzene

Erinnerung an den Wallfahrtsort Düsseldorf

Von Herbert Schmitz-Porten

Als ein „Weihnachtsgeschenk für Heimatfreunde“ wurde im TOR 12/90 das neue historische Compendium „St. Lambertus — Ons grote Kerk in Düsseldorf“ auszugsweise vorgestellt. In dieser Fundgrube kirchen- und stadtgeschichtlicher Begebenheiten beschreibt Msgr. Dr. Franz-Josef Greb in der ihm eigenen populären Interpretation auch Düsseldorf als Wallfahrtsort. Das berühmte „Tüpfelchen auf dem i“ wäre hier die Darstellung des damaligen devotionalen Souvenirs gewesen, welches die frommen Pilger zu Tausenden zum Nachweis ihrer Wallfahrt mitzubringen pflegten — das „Düsseldorfer Pilgerzeichen“.

Trotz des großen Besucherstromes, der zum 87. Deutschen Katholikentag (1. bis 5. September 1982) in Düsseldorf zu Gast war, und dessen bleibende Erinnerung eindringlich in Form des „Kolbe-Kreuzes“ von Bert Gerresheim am Turm von St. Rochus mahnt, ist Düsseldorf als Wallfahrtsort ein nicht mehr allzu bekannter Begriff. Die großen Pilgerströme des 14. und 15. Jahrhunderts, die im Sieben-Jahres-Turnus zu den Heiligtümern unserer Stadt führten, streben heute anderen Zielen zu. Oft waren die Zahlen exakt belegt. In dem knapp 10000 Einwohner zählenden München zählte man aus Anlaß der Andechs'ner Reliquien-Wallfahrt im Jahre 1392 an einem einzigen Tage rund 40000 Pilger. Für jeden Fremden, der die Stadttore passierte, warf man eine Erbse in ein Tongefäß — computer data 1400.

Die Reliquienschatze Düsseldorfs lockten im 14. und 15. Jahrhundert ähnliche Besucherzahlen an und verursachten auch erhebliche Verkehrs-, Ernährungs- und Beherbergungsprobleme, wie es durch zahlreiche Urkunden belegt ist. Heute nicht mehr zumutbar, lagerten und nächtigten damals oft Zehntausende in erheblichem Gedränge vor den Toren der Stadt.

Die Pilger, die so in Scharen zu den Gnadenstätten drängten, wollten auch ein sichtbares Zeichen ihrer Pilgerfahrt mit nach Hause bringen. Diesem Umstand verdanken wir die bereits im 12. Jahrhundert bestätigten Pilgerzeichen. Es waren dies meist flache Reliefdarstellungen

Aus Jugendsünden werden allmählich Altersschwächen.

Sprichwort



Das Düsseldorfer Pilgerzeichen.

aus Zinn-Blei-Guß mit der Darstellung der am Wallfahrtsort verehrten Heiligen. Das einzige noch bekannte Düsseldorfer Pilgerzeichen befindet sich in der staatlichen Kunstsammlung Kassel (Inv.-Nr. N T 80). Es ist ein Gitterguß von 7,9 cm Höhe und 6,3 cm Breite. Er zeigt in drei in gotischem Maßwerk ausgelegten Nischen in der Mitte die Mutter Gottes, links, mit Buch und Keule, den heiligen Apollinaris und rechts, im Bischofsornat mit Krummstab und Schwert, St. Lambertus: Die umlaufende Schrift in spätgotischer Minuskel: + dit · is · dit · ceiken · van · duseldorpe · dar · unse · vrouwe · genedic +.

Die Auslegungen der symbolischen Inhalte des frommen Klein-Kunstwerkes waren stets vieldeutig. Jedenfalls scheinen frühe Marienverehrung und Erhebung der Stadtpatrone unter einem Dach vereint, mag es Marienkapelle oder symbolisches Stadttor sein. Die frommen Pilger und Wallfahrer des Mittelalters hofften durch Fürbitte an den Reliquienstätten heiligmäßiger Personen auf Erlösung von Gebrechen und Krankheiten, die Erfüllung vieler Wünsche ebenso wie der Absolution auferlegter Bußen. Der Devotionalienmarkt treibt auch heute noch fromme Blüten, aber der Sinn der Wallfahrten in der Neuzeit hat sich vielfach geändert.

Das einzige Düsseldorfer Pilgerzeichen aber ist nun zu einem unverzichtbaren Zeugnis stadtgeschichtlicher und kirchengeschichtlicher Relevanz geworden. Wann finden sich Mäzene, endlich eine originale Abformung aus bleibend haltbarem Material als Zeugnis mittelalterlicher frommer Anziehung, für den Ursprungsort dieses kleinen, aber inhaltsreichen und ausdrucksstarken Kunstwerks zu sichern?

Freizeit-Tips

Kunstmuseum im Ehrenhof, Ausstellungen. „Das häusliche Glück?“ Familienbilder im Biedermeier. Ab 19. Mai „Brennpunkt Düsseldorf, II“, Die Siebziger Jahre, Joseph Beuys zum 70. Geburtstag.

Stadt-Sparkasse, Bolkerstraße, Ausstellung „675 Jahre St. Sebastianus-Schützenverein“. Noch bis 8. Mai.



Goethe-Museum, Ausstellung bis 2. Juni: „Von Jever nach Weimar. Carl Ludwig Albrecht Kunze (1805 bis 1890), ein Gelehrtenleben zwischen Restauration und Reichsgründung.“

Seniorentheater (Bühne 2. OG, Wilhelm-Marx-Haus), „Nummern, Girls und Pfefferminz“, Bilder und Geschichten rund um das Düsseldorfer Apollo-Theater. 4., 6., 7., 8., 10., 11., 13. und 14. Mai jeweils 19.30 Uhr. 5., 9. und 12. Mai jeweils 15 Uhr. Tel. 32 72 10 oder 32 72 37.

Rennverein Grafenberg, 4. und 12. Mai jeweils 14 Uhr, Pferderennen um den Frankenheim-Alt-Pokal und den Arag-Preis.

Sauerländischer Gebirgsverein, Himmelfahrtstag, 9. Mai. Mit Heimatfreund Mario Tranti als Wanderführer: „Vater schafft's“-Tour. Abf. 8.21 Uhr Düss. Hbf. Tageswanderung.

Zentralbibliothek in Duisburg, Düsseldorfer Str. 5–7, Ausstellung „Hexenverfolgung – der Bekämpfer des Hexenwahns Johann Weyer“. Bis 31. Mai.

Regionalmuseum Xanten. Ausstellung bis 9. Juni. „Die Loreley, bekannt als Fee und Felsen“.

Schloß Monrepos (Neuwied), Führung im Museum für Archäologie des Eiszeitalters. Sonntag, 12. Mai, 11 bis 12. Uhr, „Der Neandertaler und seine Zeit“.



Bald ist es soweit: Wohlverdiente Ruhe-Lage. Fortuna Düsseldorf hat in dieser Saison prächtige Spiele geliefert. Da haben sich nicht nur die Jungs gefreut. Danke für diese Leistung!

Bild: Hans-Jürgen Bauer

Verfassung: Gut Ding will Weile haben

Der Jongesabend des 7. Mai steht ganz im Zeichen des neuen Bundeslandes Brandenburg. Der Regierungssprecher dieses Bundeslandes, Erhard Thomas, wird uns Land und Leute (und ihre Hoffnungen und Sorgen) vorstellen.

Eines der öffentlichen Themen dort ist auch die neue Landesverfassung. Das Volk soll in Brandenburg nach dem Wunsch aller Fraktionen über die neue Verfassung entscheiden. Unlängst beauftragte der Landtag seinen frisch beschickten Verfassungsausschuß mit der Erarbeitung der Verfassung. Um auch anderen gesellschaftlichen Meinungsforen Mitentscheidungsraum zu geben, setzt sich dieser Ausschuß nach Beschluß der „Ampelkoalition“ folgendermaßen zusammen: Neben den 15 Parlamentariern benannten die fünf Fraktionen von SPD, CDU, PDS, FDP und Bündnis 90 „gemäß ihrer Stärke“ im Landtag 15 Nichtparlamentarier.

Bis zum 30. Mai soll der Ausschuß einen Entwurf vorlegen. Änderungswünsche können die Bürger des Landes bis zum 15. September einbringen. Der Landtag hat über den Entwurf bis zum 15. Januar 1992 mit Zwei-Drittel-Mehrheit zu entscheiden. Innerhalb von drei Monaten nach dieser parlamentarischen Verabschiedung wird der Verfassungsentwurf einem Volksentscheid unterworfen. Der so direkt ausgedrückte Volkswille entscheidet mehrheitlich. Vergleichbare Volksabstimmungen über Länderverfassungen gab es im Winter 1946/47 in Württemberg-Baden, Bayern und Groß-Hessen, im Mai 1947 in der französischen Zone.

Wie hätten Sie's denn gerne?

Rechts oder links, das ist die Frage

Von Horst Morgenbrod

„Zur Rechten sieht man wie zur Linken, einen halben Türken heruntersinken...“ Als Kaiser Rotbart Lobesam in der Ballade „Schwäbische Kunde“ von Ludwig Uhland „zum Heiligen Land gezogen kam“, da waren die Begriffe „Rechts“ und „Links“ politisch noch unbesetzt. Sie waren jedoch, wenn auch nicht in diesem Gedicht, moralisch besetzt. „Links“ war nach germanischem Sprach- und Moralverständnis ungut, unnatürlich, im Wort „linkisch“ ist diese Wertung auch heute noch anzutreffen. „Left“ heißt im Englischen nicht nur „links“, sondern auch „lahm, schwach“.

Rechts dagegen war immer auch Macht und Herrlichkeit, Gerechtigkeit und oft auch Selbstgerechtigkeit. „Rechts“ kommt sprachlich von „Recht“, und daraus wird auch „regis“, der königliche Herrscher, abgeleitet. Die

rechte Hand war schon immer die Arbeitshand, die gesunde, gute, kräftige, der Sohn saß stets zur Rechten. Aus „Recht“ kommen die Sprachableitungen Regie, Rektor, korrekt, Regime, Regiment, rechnen, richtig und schließlich „Gericht“.

Auch Goethe hatte keine politische oder gar moralische Wertung im Sinn, als er am 28. Juli 1774 nach einer besonders üppigen Tafel mit streitbaren Freunden in Koblenz die Sitzordnung (er selbst saß in der Mitte) mit dem ironischen Knittelvers bedachte: „Prophete rechts, Prophete links — das Weltkind in der Mitte.“

Die politische Rechte und die politische Linke wurden als Begriffe in Frankreich geboren. Seit dem 19. Jahrhundert saß links, vom Präsidenten aus, die Opposition.

Aus dieser Sitzordnung wurden inzwischen Weltanschauungen geschmiedet. Konservative gelten in der Sicht der Linken immer als Rechte, und die Sozialisten gelten, aus der Sicht der Rechten, als Linke. So einfach ist das. Es gibt „Gute“ und „Schlechte“, jeweils mit umgekehrtem Gütezeichen. CDU/CSU und SPD passen partiell auch heute noch in dieses Schema; wer von ihnen der geographischen Standortbestimmung entfliehen will, bezeichnet sich jeweils als „Mann (oder Frau) der Mitte“. Und damit alles recht kompliziert bleibt, gibt es auch linke CDU-Leute und rechte Sozialdemokraten.

Doch wie steht's mit den Liberalen? Zu Metternichs Zeiten und in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, als in Deutschland die Revolution geprobt wurde, galten sie durchweg als Linke. Sie waren der besonderen Aufmerksamkeit der Regierungsoberkeit sicher, zeitweilig sogar erklärte Feinde derselben. Auch heute schwingen bei den Liberalen die Begriffe linksliberal und rechtsliberal, jeweils an Personen gebunden, noch nach, vor allem auch in Düsseldorf.

Auch die „Nationalen“ waren nicht immer rechts, sondern sind dem Wertewandel dieses Begriffes unterworfen. Noch vor 150 Jahren waren sie klar „links“. Wenn sich heute ein Politiker als „national“ bezeichnen würde und diesen Begriff nicht schleunigst relativierte, hätte er schnell das Etikett „rechts“ oder gar „rechtsradikal“ am Revers. Dies ist selbst bei Sozialdemokraten zu beobachten: Wer sich innerhalb der SPD als „national“ bezeichnet, ist ein rechter SPD-Mann — und doch ist er von den Rechten weit entfernt. Es gibt zwar bei der Jungen Union linke Positionen, aber einem „rechten“ Jungsozialisten sind wir noch nicht begegnet, es würde wohl auch schnell als klinischer Fall behandelt.

Links oder Rechts — das läßt sich schwerlich begrifflich-rational definieren, die Begriffe sind auch heute wieder stark emotional besetzt. Besonders in letzter Zeit sind den Parteien linke und rechte Flügel gewachsen, ohne daß ihre Mobilität dadurch gewachsen wäre. Die Flügel dienen nicht zum Fliegen, sondern zum Ausfechten innerer Flügelpkämpfe. Aus „Links“ oder „Rechts“ läßt sich jedoch kein politischer oder moralpolitischer Anspruch für die jeweilige Person herleiten; es gibt rechtschaffene Linke und auch „linke“ Typen bei den Rechten.

Die Rechten und die Linken sind dabei, ihre Betätigungsfelder auszuweiten. Ein Mann, eine Frau der Mitte zu sein, das gilt fast schon als politische „Mittelmäßigkeit“. Helmut Diwald schrieb dazu in seinem Buch „Mut zur Geschichte“ (Lübbe Verlag): „Die Parteien der Mitte und ihre Generalsekretäre würden zweifellos erhebliche Sum-

men für einen überzeugenden Nachweis aufbringen, daß sie im Feld die gleiche Rolle spielen wie die Mittelstürmer auf dem Fußballplatz.“ Der Autor vergaß dabei wohl, die Notwendigkeit der Hereingabe präziser Flanken von links oder rechts zu beachten.

„Links“ war früher negativ, und ist es in den Köpfen und Herzen jener, die rechts von Links stehen, auch heute noch. Rechts zu sein, war früher staatskonform, war mit der Aura des Rechts umwoben — suspekt für all jene, die links von Rechts stehen. Doch „fortzuschreiten“ ist nicht alles, daß Ziel ist wichtiger als der Weg. Rechts, so die verbalen Holzschnitzer, ist konservativ, bewahrend, traditionsgebunden. Doch auch diese Begriffe bedürfen der



Definition, und wer's versucht, kommt schnell ins Schwimmen. Leonhard Frank entzückte die Linken mit seinem Buchtitel „Links, wo das Herz ist.“ „Sitzend zur Rechten Gottes“ könnten andere dagegenhalten — keine dieser Plakativen stimmt.

„Rechts“ wurde durch die Großmannssucht Kaiser Wilhelms II. und die Verbrechen der Nationalsozialisten für lange Zeit zum nicht mehr Praktikablen — und ist es in geborener Differenzierung auch heute noch. „Links“ ist durch die Verbrechen Stalins und der unglaublichen Mißwirtschaft und Bonzenherrlichkeit der einstigen DDR-Machthaber gebrandmarkt. Rechte und Linke sind nur dann glaubwürdig, wenn sie sich ohne Wenn und Aber von ihren verbrecherischen Vorläufern und Seitenlinien distanzieren und sich zur Gewaltfreiheit und europäischer Völkergemeinschaft bekennen.

Es gibt linke Staaten ohne Freiheit, und es gibt rechte Staaten ohne Freiheit. „Prophete links“ und „Prophete rechts“ hilft uns da nicht weiter — allzuoft sind aus den Rebellen von gestern die Despoten von heute geworden. Die Wahl zwischen zwei Übeln darf nicht alles sein. Weltbilder auf die Säule des eigenen Standpunktes gegründet, sind ein Schemen: das Dach ist allemal größer als das Haus.

Rechts und Links bleiben politische Unruheherde der Bundesrepublik. Und nicht immer ist diese Unruhe heilsam. Der französische Schriftsteller Marcel Mart ironisierte das so: „Die Linke will mehr Rechte, die Rechte weniger Linke.“ Ach, was läßt sich mit diesen beiden Begriffen doch herrlich streiten und jonglieren.

Trotz des Kammers, den sie uns bringen.

Neuaufnahmen am Dienstag, dem 2. April 1991

Bitterling, Manfred, Geschäftsführer
Goetheweg 4, 4040 Neuss 21
Ellenberger, Jens H., Kaufmann
Rosellener Weg 19, 4000 Düsseldorf 11
Enskat, Claus, Schauspieler
Feldstr. 1, 4010 Hilden
Freckmann, Rolf, Finanz- + Assekuranz-Makler
Elisabethstr. 93, 4000 Düsseldorf 1
Güntgen, Manfred, Kaufmann selbst
Am Gengelsträßchen 6, 4000 Düsseldorf 30
Gusinde, Philipp, Bankauszubildender
Fontanestr. 36, 4020 Mettmann
Harbort, Armin, Dipl.-Ing.
Behrenstr. 74, 4000 Düsseldorf 1
Hentrich, Martin, Bäcker
Blasiusstr. 27a, 4000 Düsseldorf 1
Hömborg, Dieter, Bankkaufmann
Am Winkelter Hof 34, 4044 Kaarst
Kaussen, Wilfried, selbst.
Wiener-Neustädter-Str. 101, 4019 Monheim 2 Bbg.
Kempenich, Heinz, Kaufmann
Aachener Str. 55, 4000 Düsseldorf 1
Kempin, Horst, kaufm. Sachbearbeiter
Fährstr. 165, 4000 Düsseldorf 1

Krause, Roman, Arbeitsvorbereiter + Programmierer
Fährstr. 211, 4000 Düsseldorf 1
Lieckfeld, Paul, Dekorateur
Josef-Maria-Olbrich-Str. 36, 4000 Düsseldorf 13
Mulligan, Stephen, Hoteldirektor
c/o Hotel Inter-Continental,
Karl-Arnold-Platz 5, 4000 Düsseldorf 30
Panicke, Ludwig, Raumausstatter
Karl-Theodor-Str. 36, 4030 Ratingen 1
Rogowski, Harald, Vermessungs-Ing.
Hammer Dorfstr. 115b, 4000 Düsseldorf 1
Graf Spee, Emanuel, Bankauszubildender
Heltorfer Schloßallee 100, 4000 Düsseldorf 31
Schneider, Peter, Kaufmann
Alte Landstr. 5, 4000 Düsseldorf 31
Schwelm, Werner, Bankkaufmann
Bredelaerstr. 41, 4000 Düsseldorf 30
Terboven, Wilhelm, Stadtdechant
Gerricusstr. 9, 4000 Düsseldorf 12
Trost, Josef, Feuerwehrbeamter
Lichtenbroicher Weg 3, 4000 Düsseldorf 30
Wadenpohl, Adolf, Schreinermeister
Sandträgerweg 23, 4000 Düsseldorf 12
Walther, Ehrhardt, Immobilien-Kfm.
Wildenbruchstr. 56, 4000 Düsseldorf 11

Die Westdeutsche Zeitung,
Düsseldorfs Zeitung
mit hundertjähriger
Tradition, begrüßt die
neuen „Jonges“ in
Düsseldorfs größtem
Heimatverein.



RHEINISCHE POST

Erschienen am 4. April 1991

Ernst Meuser wurde Ehrenmitglied

Ein Fernsehteam der „Aktuellen Stunde“ filmte im Kolpingsaal, die Reporterin Petra Albrecht interviewte mehrere Vorstandsmitglieder, die Kapelle Werner Bendels spielte schmissige Weisen, Ernst Meuser trug seine 150. Presseschau vor und 24 neu in den größten Heimatverein aufgenommene Mitglieder erwartete die Vereinsnadel, ein Schluck aus dem mit Wein und Düsseldorfwasser gefüllten Vereins-Kelch sowie der Händedruck des Baas Kurt Monschau: Die rechte Atmosphäre, um unter wohlwollendem Beifall ein verdientes Vorstandsmitglied in den Rang eines Ehrenmitglieds zu erheben.

Ernst Meuser war an der Reihe, nachdem vor zehn Jahren mit Wolfgang Freiherr v. Kellersperg das letzte Ehrenmitglied ernannt worden war. Eine selten vergebene Auszeichnung, mit der unter anderem Altbundespräsident Walter Scheel, Dompropst Bernard Henrichs, Oberbürgermeister Klaus Bungert, Ehrenbürger Professor Helmut Hentrich, der frühere Oberbürgermeister Peter Müller, Bürgermeister Josef Kürten und Düsseldorfs unvergessener Werbetrommler Karl-Franz Schweig bedacht worden waren.

Ernst Meuser, geborener Düsseldorfer des Jahrgangs 1927, gehört bereits seit 1955 dem Heimatverein an, bot im Februar 1959 seine erste Presseschau, gehörte an 1964 dem erweiterten Vorstand an und wurde 1986 in das Führungsgremium, den geschäftsführenden Vorstand, gewählt. Meuser wirkte, abgesehen von seinen recht originellen und auch eigenwilligen Auswertungen von Zeitungen und Zeitschriften, mehr im Hintergrund. Dabei kam ihm seine 42jährige Tätigkeit bei der Commerzbank zugute. Ein Sinn für wirtschaftliche Zusammenhänge, ein ausgeprägtes Gespür für Trends in und um Düsseldorf ließen ihn zu einem vorzüglichen Ratgeber und zugleich Warner werden, dessen Stimme nicht nur im Verein gehört wird.

Zu den neuen Mitgliedern, die in dieser Woche Aufnahme bei den Jonges fanden, zählen der neue Stadtdochant Wilhelm Terboven (dort kann er an die Tradition eines seiner Vorgänger anknüpfen, an Bernard Henrichs) und Manfred Bitterling, Geschäftsführer des Kolping-Vereins. Alle in allem sind es nunmehr 3315 Mitglieder, die der Vereinigung angehören. Dazu Baas Monschau: „Wir haben uns gründlich überlegt, über die Schwelle von 3000 Mitgliedern hinauszugehen. Aber für die Durchsetzung unserer Anliegen ist dies eine gesunde Grundlage.“

Herbert Slevogt

Westdeutsche Zeitung

Erschienen am 11. April 1991

Jonges ganz auf Fußball eingestellt

Eine WM-Fahne von der Fußball-Weltmeisterschaft 1990 in Italien baumelte von der Empore des Kolpingsaales an der Bilker Straße herab. Die Düsseldorfer Jonges und ihr Baas Kurt Monschau waren wieder einmal ganz auf Fußball eingestellt.

Schließlich weilte der neue Bundestrainer Berti Vogts als prominentester Gast zu Besuch. Dies übrigens zum zweiten Male; denn 1988 hatte der ehemalige Mönchengladbacher Nationalverteidiger den Jonges schon seine Aufwartung gemacht. Auch diesmal wurde es für die dicht an dicht gedrängte Jonges-Schar kurzweilig und spannend zugleich.

Schließlich hatte der Bundes-Berti den Düsseldorfer DFB-Pressesprecher Wolfgang Niersbach, selbst Jonges-Mitglied, zur Seite und Ex-ZDF-Reporter Werner Schneider (ebenfalls ein Jong) moderierte den Fußballabend souverän. Das begann mit Auszügen aus dem von Sepp Maier gefilmten WM-Video mit Blick in die Kabine und dem Freudentaumel der frischgebackenen Weltmeister — einer Rarität.

Schneider löcherte den Bundestrainer mit allen aktuellen Fragen des Fußballs bis hin zu Fragen über eventuelle Nationalspieler aus Reihen der Fortuna. Vogts hatte jeweils ein Deckelchen parat und verriet hinsichtlich Freizeit-Beschäftigung launig: „En de Canon und bei Amalfi.“

Der ohnehin vorhandene Ball-Sachverstand der Jonges erhielt von Vogts neue Nahrung und die Aufklärung, daß er gern die Fortunen Schmadtke, Albertz, Büsken und Thomas Allofs einmal in einem ersten Test einer deutschen B-Mannschaft testen möchte. Der Haken: Es gibt leider kein B-Team.

Nichts Neues berichtete das Gespann Vogts/Niersbach zur Bewerbung der Stadt Düsseldorf für ein DFB-Leistungszentrum im Rheinstadion. Doch soll die Entscheidung darüber noch in diesem Jahr fallen. „Düsseldorfs Karten sind gut gemischt“, so Berti Vogts. Worauf Bundesliga-Spielleiter Hans-Georg Noack (Ex-Fortunapräsident und Düsseldorfer Jong) anregte, den Korschbroicher Vogts wie schon Jupp Derwall als einem seiner Vorgänger zum Jonges-Mitglied zu machen. **Karl-Heinz Wanders**

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik

Seitstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 13607-0

Die Düsseldorfer Presse über uns

Erschienen am 12. April 1991

Kunst-Kontrahenten bald an einem Tisch

Das Hauen und Stechen zwischen den Düsseldorfer Jonges und den „selbsternannten Kulturpäpsten“, denen der Heimatverein in Sachen Kunst „Arroganz und Selbstherrlichkeit“ vorgeworfen hatte, ist offensichtlich zu Ende.

Die Jonges, auf deren Attacken u. a. Oberstadtdirektor Ranz und Kulturdezernent Dieckmann gekontert hatten, sind neben der eigenen Überlegung auch dem Rat der Westdeutschen Zeitung gefolgt, sich mit Künstlern und den Kreisen, die in Rat und Verwaltung der Stadt in Kunst und Kultur das Sagen haben, zum Austausch der Argumente, Gedanken und Meinungen an einen Tisch zu setzen. Die angesprochenen bzw. angeschriebenen möglichen Gesprächspartner hätten Wohlwollen signalisiert, verriet uns Jonges-Pressesprecher Ernst Meuser.

Wenn die Begegnung über die Bühne gehen wird, von der einiges hinsichtlich der künftigen künstlerischen Gestaltung im öffentlichen Straßenraum mit Hilfe von Vereinsgeldern abhängen könnte, steht noch nicht fest. Man hofft, daß dies spätestens nach den Sommerferien geschieht. Auserkoren ist dazu allerdings einer der Dienstagabende der Jonges, wovon wir wegen der unterschiedlichen Stärke — hier Hunderte von Vereinsmitgliedern, da eine Handvoll Kunst- und Kulturrepräsentanten — abgeraten hatten.

Meuser sieht hier aber keine Gefahr, daß Gesprächspartner wegen andersartiger Ansichten niedergeschrien werden könnten. „Das gibt doch keine Keilerei.“ Viele Jonges stünden moderner Kunst durchaus positiv gegenüber. Leider werde diese Einstellung aber immer wieder unterschlagen — wie noch am Dienstag in einem WDR-Fernsehbericht über die Jonges, meint Meuser unter Hinweis auf die Werke von Bert Gerresheim: den Christophorus auf der Oberkasseler Rheinbrücke und das Stadterhebungsmonument am Burgplatz.

Bei dem Gespräch am runden Tisch soll es nicht nur um umstrittene Dinge wie den Giebel des früheren Jägerhof-Marstalls, die Tamms-Tafel fürs Ratinger Tor und einen abstrahierten Radschläger an „markanter Stelle“ gehen. Vor allem hofft man auf kompetente Gesprächsteilnehmer und erwartet keine als Ersatz in die Höhle des Löwen geschickten unmaßgeblichen Leute.

Alfons Houben

Hauseigentümer/innen

Arbeiten Sie nicht schon genug? Wir entlasten Sie vollständig von allen mit dem Hausbesitz verbundenen Arbeiten!

KORREKTA

Hausverwaltungs- und vermittlungs GmbH
Poststraße 31, 4000 Düsseldorf, Tel. 32 26 27

Neuss-Grevenbroicher Zeitung

Erschienen am 9. April 1991

Gedenktafel und Hammer Fähre

Die von den Neusser Heimatfreunden und den Düsseldorfer Jonges geplante gemeinsame Aktion, durch Gedenktafeln auf der linken und der rechten Rheinseite an die Fähre zwischen Neuss und Düsseldorf-Hamm zu erinnern, ist angelaufen. Dr. Marianne Kiesselbach, die Bildhauerin vom Backeshof in Krefeld-Linn, hat von beiden Vereinen den Auftrag erhalten, die Platte zu gestalten. Der obere Teil der Platte ist für beide Rheinseiten mit einem gleichlautenden Text. Der untere Teil variiert nach linker oder rechter Rheinseite. Die Gießerei Schmäke in Düsseldorf wird die Platten gießen. Die Fertigstellung wird für Ende April erwartet.

Beigeordneter Goldammer und Tiefbauamtsleiter Schönbeck besichtigten jetzt mit dem Vorsitzenden der



Heimatfreunde, Dr. Hüsich, und seinem Stellvertreter Hans Mausberg die Stelle, an der auf Neusser Seite die Platte angebracht werden soll. Sie wird auf der Krone des Rheindeiches ihren Platz bekommen, dort, wo die Hammer Landstraße über den Rheindeich stößt. Als Fundament wird die seitliche Einfassung des dort früher befindlichen Deichtores gewählt. Wenn man über die Tafel hinwegschaut, sieht man den Weg durch die Rheinwiesen zum Anlegeplatz. Dann führt der Blick auf die Anlegestelle am Düsseldorfer Ufer.

Die Heimatfreunde haben inzwischen eine Nachfahrin der Familie aufgefunden, die von Napoleon das Fährrecht verliehen bekam. Sie wird zu den Festlichkeiten eingeladen. Diese Feier, an der der Neusser Bürgermeister und der Düsseldorfer Oberbürgermeister teilnehmen, beginnt am 25. Mai um 11.30 Uhr in Neuss, anschließend geht es auf Düsseldorfer Seite weiter. Den Rheinübergang sichert das Technische Hilfswerk im Rahmen einer Übung.



Kolpinghaus (Franz-Schweitzer-Haus), Bilker Straße 36

Mai 1991

Dienstag, 7. Mai 1991, 20 Uhr

Erhard Thomas, Regierungssprecher der Landesregierung Brandenburg

Das neue Brandenburg

Vortrag

Dienstag, 14. Mai 1991, 20 Uhr

Werner Schlösser, Geschäftsführer der Kur- und Badegesellschaft mbH
und des Verkehrsvereins Bad Aachen e.V.

Aachen — Spektrum einer bunten Stadt

Vortrag mit Film und Dias

Dienstag, 21. Mai 1991, 20 Uhr

Dr. Karl-Jürgen Miesen, Journalist

Friedrich Spee — Dichter und Hexenanwalt

Vortrag

Dienstag, 28. Mai 1991, 20 Uhr

Jens Prüss, Literaturbüro NRW e.V.

Literatur im Aufwind?

Vortrag

Vorschau Juni 1991:

Dienstag, 4. Juni 1991, 20 Uhr

Kulturszene in Düsseldorf

Podiumsdiskussion mit

Bernd Dieckmann, Kulturdezernent der Landeshauptstadt Düsseldorf;

Kurt Monschau, Baas der Düsseldorfer Jonges;

Kurt Riebschläger, Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes der Jonges;

Hubert Werder, Vorsitzender des Kulturausschusses.

Moderation: Herbert Slevogt, Leiter der Lokalredaktion der Rheinischen Post

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Regierungsangestellter a. D. Ernst Kiesewetter, 72 Jahre

Rentner Heinrich Runde, 74 Jahre

Großhandelskaufmann Franz Stahl, 76 Jahre

heimgegangen im Januar 1991

heimgegangen am 27. 2. 1991

heimgegangen am 22. 3. 1991



**Wenn der Mensch
den Menschen braucht...**

Kein Leben ist ohne Schmerz und
Trauer. Wir wissen darum. Deshalb
können wir verantwortungsbewußt
helfen.

BESTATTUNGSHAUS

Frankenheim

Telefon 0211/48 60 75

Münsterstraße 75
Friedrichstraße 65
Dorotheenstraße 61
Kalkumer Straße 141
Kruppstraße 1



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

Ihr Partner

**Garten- und
Landschaftsbau**

in öffentlichem Grün
und anspruchsvollen
Hausgärten
Dachgarten- u.
Hinterhofgestaltung



Fachkundig
Zuverlässig

Wirtschaftlich
Bauen und pflegen

»Seit über 30 Jahren«

Wilhelm Eichberg
Gartenmeister

Köln Landstr. 18, 4000 Düsseldorf 13
Tel. 02 11/72 30 48 — Fax 02 11/77 1322



Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen

Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62

**Großer Kristallweinpokal 18 cm hoch
Gravur: Heimatverein Düsseldorf Jonges
mit Emblem**

und diverse andere Pokale gegen Gebot
Tel. 48 12 17



FRITZ NÄHRIG

KG. seit über 25 Jahren

MALEREI - ANSTRICH

DÜSSELDORF, MÜLHEIMER STRASSE 23, FERNRUF 628078

KNAUF

Fließestrich

GONSIOR

Gonsior GmbH · Fürstenwall 179 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon (0211) 37 08 51-52



Estriche
Bodenbeläge
Teppichreinigung

1. 5.	Gesch. i.R. Rechtsanw. Hans Joachim Wuppermann	80	20. 5.	Landwirt Heinrich Nüchter	60
1. 5.	Kaufmann Erhard Mannheim	60	20. 5.	Dipl.-Ing. Hellmut Ziehmann	60
1. 5.	Bez.-Verk.-Leiter Herbert Schuwerack	60	20. 5.	Installationsmeister Oskar Blumhoff	55
1. 5.	Kaufmann Wilhelm Honné	55	22. 5.	Reg.-Präsident a.D. MdL Dr. Achim Rohde	55
2. 5.	Baudir. (Stadtplaner) Kurt Schmidt	60	23. 5.	Kaufmann Gustav Richter	78
2. 5.	Kaufmann Wilfried Klaus Peter Tonne	55	23. 5.	Brauereidirektor Dieter Biehl	55
2. 5.	Malermeister Rudolf Fitzner	50	24. 5.	Verw.-Direktor Kurt-Heinrich Groß	75
2. 5.	Oberstudiendirektor Helmut Peek	50	25. 5.	Techn. Angestellter Helmut Ketzner	55
3. 5.	Architekt Hans Steinringer	88	26. 5.	Schreiner Günter Lauterfeld	60
3. 5.	Ltd. Minister.-Rat a. D. Dr. Otto Fuhrmann	80	26. 5.	Elektromeister Paul Görnitz	40
3. 5.	Friseurmeister Karl Undorf	77	27. 5.	Brauereidir. i.R. Hermann Smeets	81
3. 5.	Kaufmann Guido Kreutzer	75	27. 5.	Ltd. Minist.rat a.D. Dr. Armin Sporrer	78
3. 5.	Steuerberater Paul Heinrichs	50	27. 5.	Bankkaufmann Dieter Paul Stoffels	50
4. 5.	Betriebswirt (grad.) Guido E. Dubert	50	29. 5.	Tischlermeister Heinz Zieren	60
4. 5.	Dipl.-Kfm./Dipl.-Hdl. Günter Füh	50	30. 5.	Rechtsanwalt Joh. F. K. Helwig	82
5. 5.	Hotelkaufmann Gerhard Ginnewig	86	31. 5.	Kaufmann Otto Wenzel	83
5. 5.	Schlosser Karl Knorr	80	31. 5.	Geschäftsführer Bruno Lutter-Günther	78
6. 5.	Fabrikant Ernst Oswald Hesse	83	31. 5.	Kaufmann Herbert Schulte	55
6. 5.	Polizeibeamter Karl Lesch	55	1. 6.	Dir./Hpt.-Geschäftsf. Kurt Schoop	70
6. 5.	Schausteller Harald Raadschelders	50	1. 6.	Kfm. Angestellter Günter Wedershoven	55
7. 5.	Zimmerer Willi Geiger	55	1. 6.	Vors. d. Geschäftsf. Heiner Jordan	50
7. 5.	Arzt Dr. Holger Huneke	50	1. 6.	Ind.-Kaufmann Dieter Schumacher	50
7. 5.	Bauingenieur Dr. Hans-Jürgen Bösch	50	2. 6.	Einzelhandels-Kfm. Günter Sander	60
8. 5.	Grundbesitzer Graf Lennard Bernadotte	82	3. 6.	Rittergutsbesitzer Dr. Karl Decker	89
8. 5.	Oberst a. D. Karl-Hermann Winter	70	3. 6.	Honorarkons./Finanzier Herbert Liesenfeld	78
9. 5.	Kaufmann Willi Kamp	50	4. 6.	Einzelhandels-Kfm. Carl-Günther Knoop	75
10. 5.	Friseur Bernhard Klever	80	4. 6.	Kaufmann Friedrich Berg	55
10. 5.	Bankkaufmann Werner Schwelm	60	4. 6.	Ingenieur Udo Lortz	50
10. 5.	Dipl.-Volksw. Dr. Werner Molik	40	5. 6.	Kaufmann Wolfgang Dahms	76
11. 5.	Techniker Manfred Schröder	55	6. 6.	Vizepräis. des OLG Hans Jacob Gustav Meese	70
11. 5.	Bankkaufmann Klaus Windler	40	6. 6.	Handelsvertreter Willy Pfeiffer	65
12. 5.	Rohrnetzbauer Edi Esser	87	8. 6.	Mühlen- u. Getreide-Kfm. Richard Finger	86
12. 5.	Friseurmeister Bernd Wiese	50	8. 6.	Ingenieur Hugo Frischmuth	77
13. 5.	Stahlbau-Metalibau Karl Weiss	82	8. 6.	Vers.-Direktor Josef Gutmann	77
15. 5.	Chirurg Dr. Wilhelm Schlenker	50	8. 6.	Geschäftsf. Jap. IHK Akira Arikawa	70
16. 5.	Kaufmann Herbert Schöllgen	70	8. 6.	Techn. Angestellter Helmut Pleikies	50
16. 5.	Kaufmann Manfred Kraetzer	55	9. 6.	OB/Ratsherr a. D. Peter Müller (Ehrenmitglied unseres Vereins)	75
17. 5.	Fliesengeschäft Kurt Wagner	77	9. 6.	Zahnarzt Karlheinz Salm	65
17. 5.	Zentraleinkäufer Karlheinz Niebuhr	55	9. 6.	Kfm. Angest./Verk.-Lt. Adolf Orichel	55
18. 5.	Fleischermeister Josef Plenkers	76	10. 6.	Fotograf Walter Jammers	83
18. 5.	Techn. Angestellter Erwin Brandtner	70	10. 6.	Dipl.-Ing. Jan Viktorin	50
18. 5.	Kaufmann Günter Brunzel	55			
19. 5.	Bautechniker Josef Cüsters	90		Nachrichtlich:	
20. 5.	Rentner Kurt Hahn	81	1. 4.	Prof. Dr. phil. Arthur Hoffmann	80
20. 5.	Kaufmann Hans Probst	76			
20. 5.	Kaufmann Otto-Erich Simon	70			



Geschlossen marschierten die Auszubildenden der Nürnberger Versicherung in Düsseldorf kürzlich zum Denkmal „Grüne Jong“ im Hofgarten, das sie mit viel Engagement vorbildlich reinigten. Initiator war unser Heimatfreund, Direktor Detlef Becker, der Chef der hiesigen Nürnberger. Auch Ausbildungsleiter Günther Schäfer war mit dabei. Hier die Gruppe beim Standfoto, der „Grüne Jong“ im Hintergrund ist zufrieden und hält sich dezent zurück.



Auswahl, Preise, Qualität . . . alles spricht für uns

AUTO BECKER

Suitbertusstraße 150 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon 02 11/93 31-01

IHR Betriebsausflug Vereinsausflug WOHIN?

Wir machen Programm

- ★ Lokal reserviert
- ★ Essen garniert
- ★ Planwagen geschmiert
- ★ Bier angerührt

Auf geht's . . . Sie können losfahren, es ist alles vorbereitet.

Unser Bus bringt Sie hin.

Wir arrangieren Ihren Ausflug:

REISEBÜRO



ADORF

BISMARCKSTR. 45 · DÜSSELDORF

TEL. 02 11/32 07 71-73

75 Jahre

Roßstraße 31
4000 Düsseldorf 30
Telefon (0211) 48 0181/82
Nach Geschäftsschluß 40 4216
Fax (0211) 486171

ADAM

Malerei und Anstrich

Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten
Betonsanierung
Fachbetrieb für Mineralfarbentechnik
Restaurierung von Kirchen

Bei uns

können Sie Ansprüche stellen, meine Damen und Herren.

Fachgerechte Änderung im eigenen Schneideratelier.

SEIT ÜBER 30 JAHREN AM BILKER BAHNHOF

Herbert Muche

IHR BEKLEIDUNGSHAUS FÜR DAMEN UND HERREN

DÜSSELDORF
FRIEDRICHSTR.140 · TEL. 33 00 88

Opernhaus Düsseldorf

Vorverkauf vier Wochen im voraus

Telefax: 02 11 / 89 08 - 365

Kassenstunden mo bis fr

11—18.30, sa 11—13 Uhr, Abendkasse jeweils 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn. **Vorbestellungen** mo bis fr 9—17 Uhr, Tel. 02 11/89 08-2 11, Schriftlich: Theaterverwaltung, Heinrich-Heine-Allee 24, 4000 Düsseldorf 1. **Reservierung** bis 3 Tage vor der Veranstaltung.

Deutsche
Oper
am
Rhein

HOL' DIR DEN SCHWUNG RHEINISCHER FRISCHE.

RHENSER

